



## Studiengangsevaluation

# Kirchliches Examen / Magister

## Evangelische Theologie

### WiSe 17/18



## Inhaltsverzeichnis

### Studiengangsevaluation

|                                      |   |
|--------------------------------------|---|
| <b>Der Fragebogen</b>                | 1 |
| <b>Der Auswertungsbericht</b>        | 1 |
| <b>Datengrundlage und Fallzahlen</b> | 2 |

### Auswertung

|                                 |   |
|---------------------------------|---|
| <b>Studiengang und Befragte</b> | 3 |
|---------------------------------|---|

#### **Studienaufbau**

|  |   |
|--|---|
| Lehrangebot                                  | 5 |
| Studien- und Prüfungsordnung & Modulhandbuch | 7 |
| Gesamtbewertung Studienaufbau                | 7 |

#### **Studienbedingungen**

|                                    |    |
|------------------------------------|----|
| Arbeitsbelastung                   | 8  |
| Gesamtbewertung Arbeitsbelastung   | 10 |
| Studienbedingungen - Ausstattung   | 11 |
| Studienbedingungen - Studienklima  | 13 |
| Gesamtbewertung Studienbedingungen | 13 |

#### **Beratung, Betreuung, Information**

|  |    |
|--|----|
| Gesamtbewertung Beratung, Betreuung, Information | 15 |
| Z 1: Studienfachberatung                         | 15 |

#### **Kompetenzerwerb**

#### **Studierverhalten**

#### **Finanzierung des Studiums**

#### **Mobilität, Studienwechsel**

|                      |    |
|----------------------|----|
| Z2: Auslandssemester | 24 |
|----------------------|----|

#### **Z 4: Praktikum**

#### **Z 5: Berufspraxis**

#### **Z 6: E-Learning**

#### **Z 7: Ergänzende Fragen**

#### **Allgemeine Fragen zum Studiengang/ -ort**

#### **Anhang: Offene Antworten**



## Der Fragebogen

Die Studiengangsevaluation ist eine online-basierte Befragung der Studierenden, die den Blick auf die organisatorischen, strukturellen und inhaltlichen Merkmale des Studiums richtet, um einen umfassenden Überblick über das Studienprogramm und dessen Studierbarkeit aus Sicht der Studierenden zu erhalten. Die Fragestellungen behandeln Aspekte wie die Studiengangsstruktur, die Studieninhalte, die Studienbedingungen, das Informations- und Beratungsangebot, das Lernverhalten der Studierenden, die studentische Einschätzung des eigenen Kompetenzerwerbs sowie die Finanzierung des Studiums. Auch die studienbedingte zeitliche Belastung der Studierenden wird dabei erhoben. Darüber hinaus wurde der Fragebogen durch Zusatzfragen (z.B. zur Studienfachberatung oder zum Auslandssemester), die sich nach dem individuellen Bedarf des Studiengangs richten, ergänzt.

Im Fragebogen werden in der Regel folgende Antwortkategorien verwendet:

|                                 |     |                    |     |                      |                              |
|---------------------------------|-----|--------------------|-----|----------------------|------------------------------|
| ■ 1 - überhaupt nicht wichtig   | ■ 2 | ■ 3                | ■ 4 | ■ 5 - sehr wichtig   | ■ kann ich nicht beantworten |
| ■ 1 - überhaupt nicht hilfreich | ■ 2 | ■ 3 - teils/ teils | ■ 4 | ■ 5 - sehr hilfreich | ■ kann ich nicht beantworten |
| ■ 1 - stimme überhaupt nicht zu | ■ 2 | ■ 3                | ■ 4 | ■ 5 - stimme voll zu | ■ kann ich nicht beantworten |
| ■ 1 - sehr schlecht             | ■ 2 | ■ 3                | ■ 4 | ■ 5 - sehr gut       | ■ kann ich nicht beantworten |

Folgende Zusatzfragen wurden hinzugewählt:

|                          |   |
|--------------------------|---|
| Z 1: Studienfachberatung | ✓ |
| Z 2: Auslandssemester    | ✓ |
| Z 3: Importmodule        |   |
| Z 4: Praktikum           | ✓ |
| Z 5: Berufspraxis        | ✓ |
| Z 6: E-Learning          | ✓ |
| Z 7: Ergänzende Fragen   | ✓ |

## Der Auswertungsbericht

Der vorliegende Auswertungsbericht stellt in Diagrammform die Ergebnisse der Evaluation vor. Die Farbwahl für die Skalen der jeweiligen Antwortkategorien sollen die jeweils eher positiven oder negativen Antwortausprägungen symbolisieren. Bei eher negativ formulierten Fragen (Bsp. „Ich überlege ernsthaft, meinen jetzigen Studiengang noch zu wechseln.“) wurden die Farbskalen entsprechend angepasst, so dass grün eine positive Antwort und rot eine negative Antwort repräsentiert. Neben den Häufigkeitsauswertungen in Diagrammform sind zudem die Anzahl der Antworten (n) sowie der Mittelwert (m) der Fragen abgebildet. Der Mittelwert kann jeden Wert zwischen 1 und 5 annehmen.



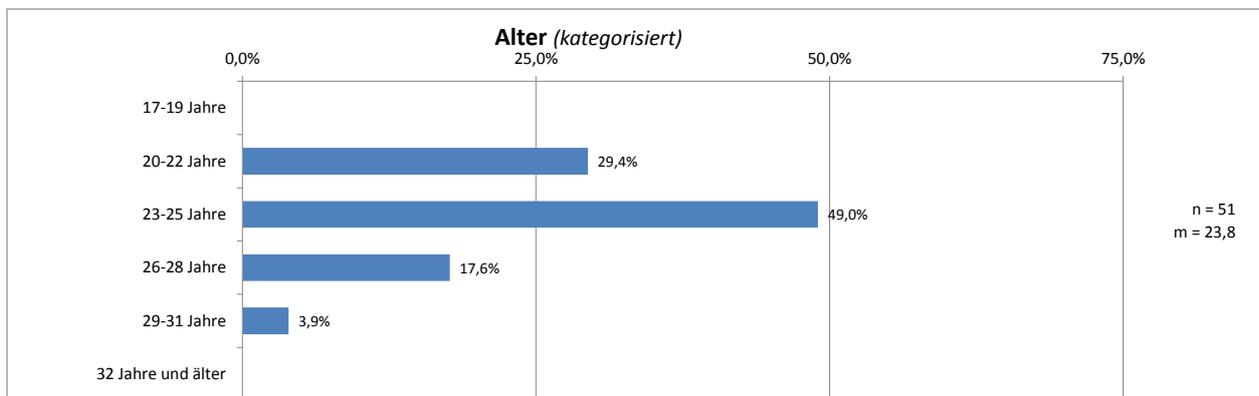
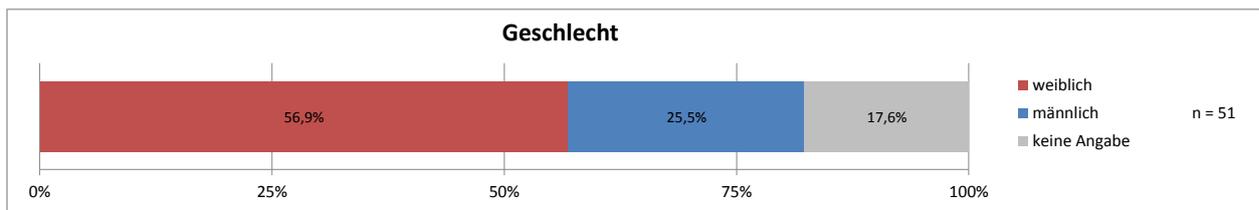
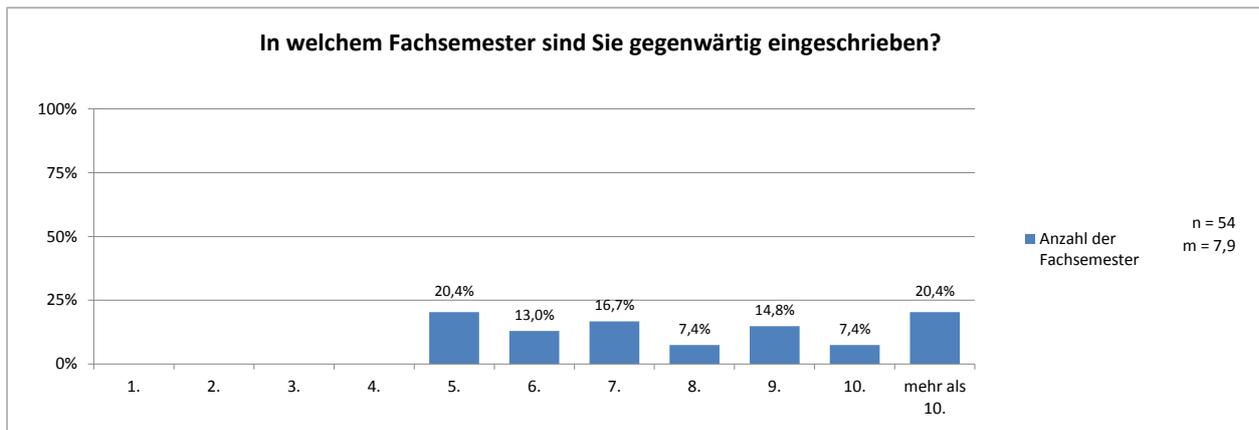
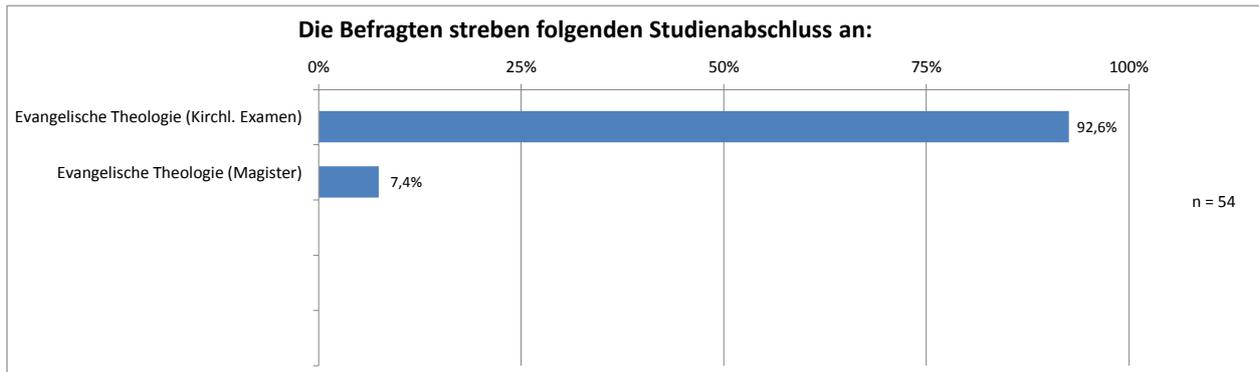
Bei Fragen die Mehrfachantworten erlauben werden mit "n=" die Anzahl der Nennungen abgebildet. Zusätzlich wird angegeben, ob die Prozentuierung zeilen- oder spaltenbasiert erfolgt ist. Um einfacher zu bestimmten Unterpunkten des Berichts zu gelangen, sind diese mit den Seitenzahlen des Inhaltsverzeichnisses verlinkt. Durch diese Verlinkungen wird die Navigation innerhalb des Berichtes vereinfacht.

### Datengrundlage und Fallzahlen

|  |  |
|--|--|
| <u>Befragungszeitraum:</u>   | 17.01. - 07.02.2018  |
| <u>Versand der Einladungsemail:</u>  | 17.01.2018   |
| <u>Versand der Erinnerungsemail:</u>   | 24.01. & 31.01.2018  |
| <u>Zielgruppe der Befragung:</u>   | Studierende des Kirchl. Examen /<br>Magister Evangelische Theologie im 4.<br>Fachsemester oder höher |
| <u>Angeschriebene Studierende:</u>   | 121  |
| <u>Anzahl der Teilnehmer:</u>  | 69   |
| <u>Anzahl der Teilnehmer - bereinigt:</u><br>(Teilnehmer haben mindestens Aussagen zur<br>Beratung, Betreuung und zum Informations-<br>angebot im Studiengang gemacht) | 54   |
| <u>Rücklaufquote:</u><br>(bereinigt)   | 44,6%  |
| <u>Anzahl der Teilnehmer - beendet:</u><br>(Fragebogen bis zum Ende ausgefüllt)  | 50   |
| <u>Beendigungsquote:</u><br>(Anzahl derjenigen, die den Fragebogen zu Ende<br>ausgefüllt haben, im Verhältnis zu der Anzahl aller<br>Teilnehmer)                       | 72,5%  |



## Studiengang und Befragte

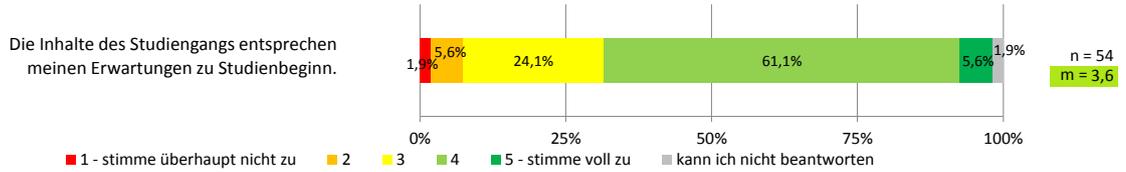




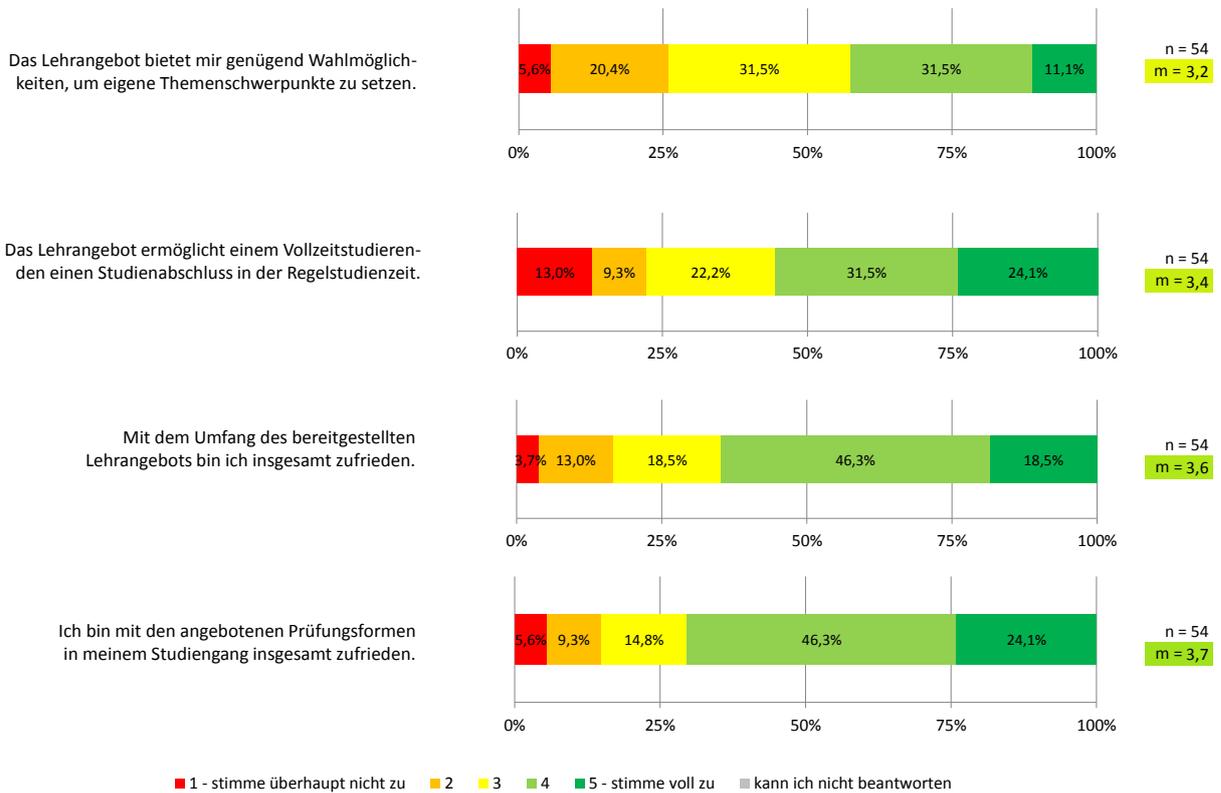


## Studienaufbau - Lehrangebot

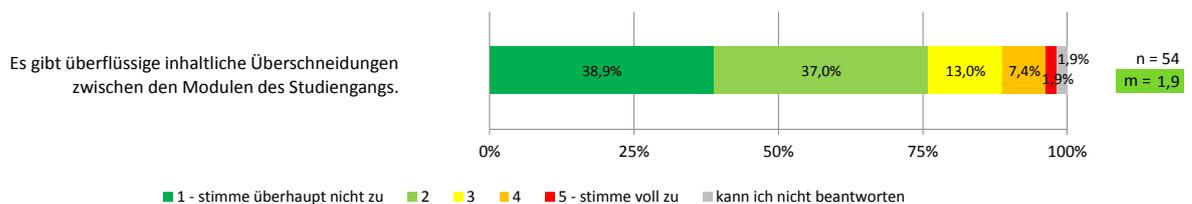
Bitte geben Sie an, inwieweit Sie der folgenden Aussage zu den Studieninhalten zustimmen oder nicht zustimmen:



Bitte geben Sie an, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zum Lehrangebot Ihres Studiengangs zustimmen oder nicht zustimmen:

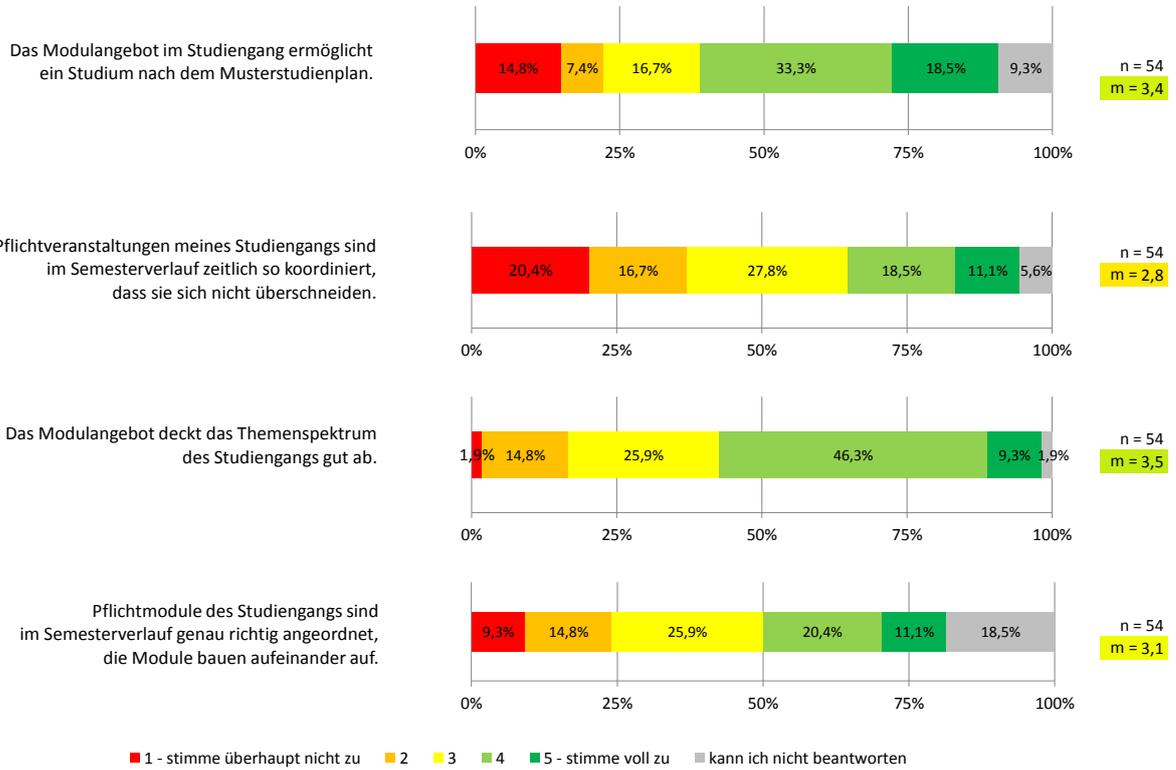


Bitte geben Sie an, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zu Überschneidungen im Lehrangebot Ihres Studiengangs zustimmen oder nicht zustimmen:





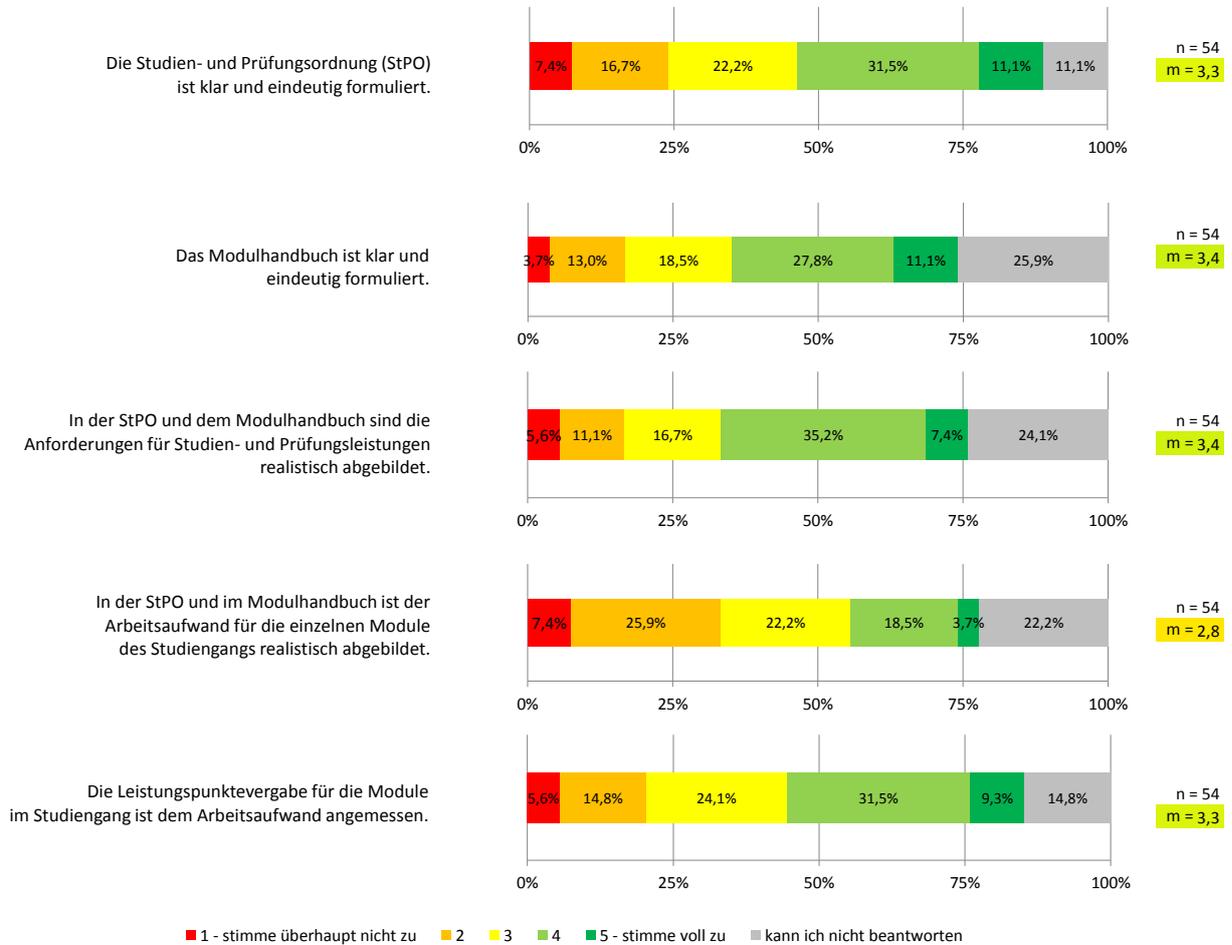
**Bitte geben Sie an, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zu Überschneidungen im Lehrangebot Ihres Studiengangs zustimmen oder nicht zustimmen:**





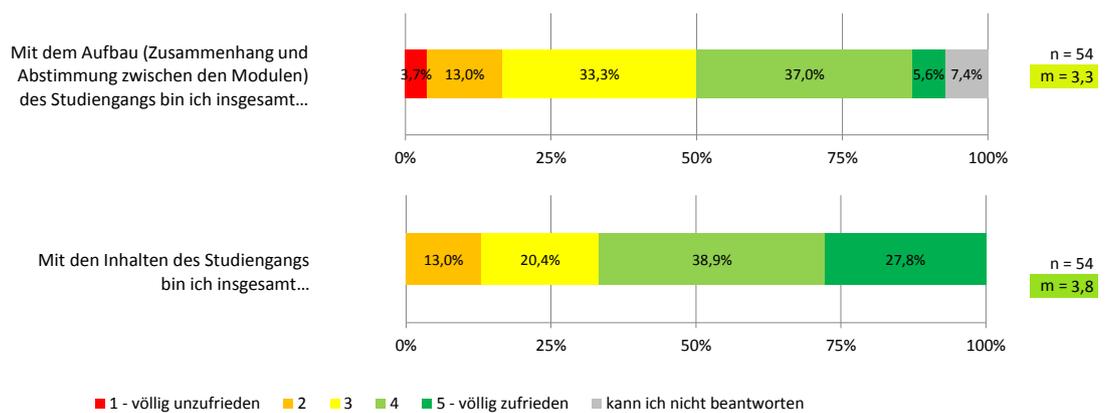
## Studienaufbau - Studien- und Prüfungsordnung & Modulhandbuch

Bitte geben Sie an, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zur Studien- und Prüfungsordnung (StPO) und zum Modulhandbuch zustimmen oder nicht zustimmen:



## Gesamtbewertung Studienaufbau

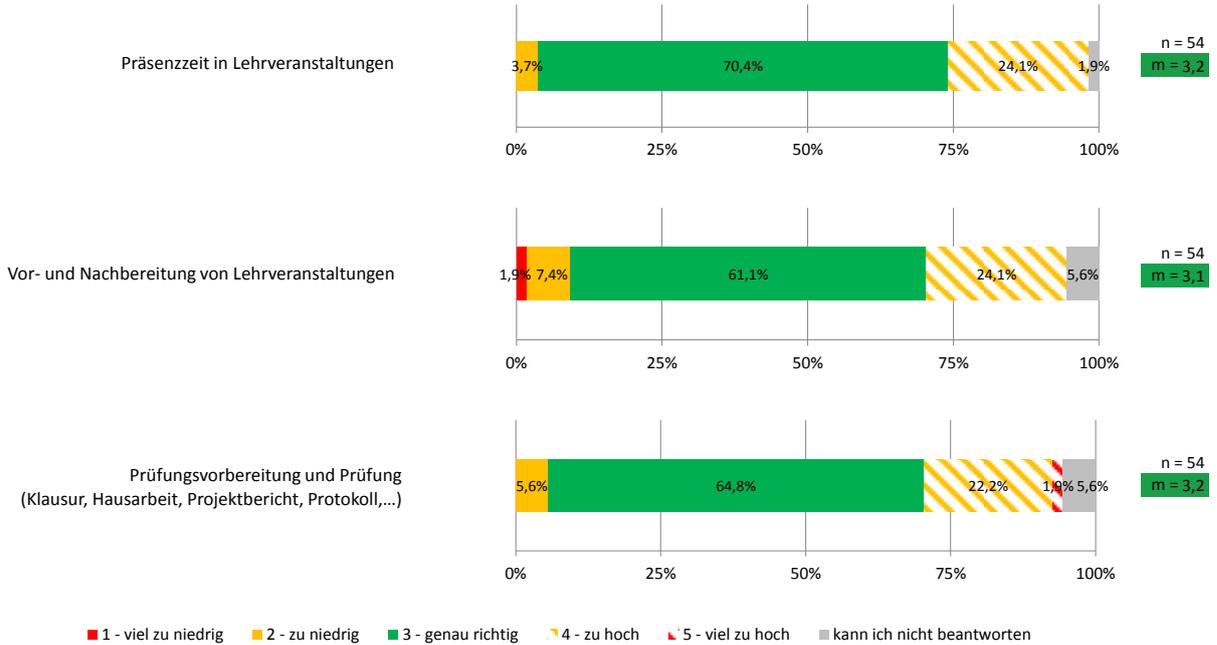
Bitte geben Sie an, wie zufrieden Sie mit dem Aufbau und der Struktur sowie den Studieninhalten des Studiengangs sind:





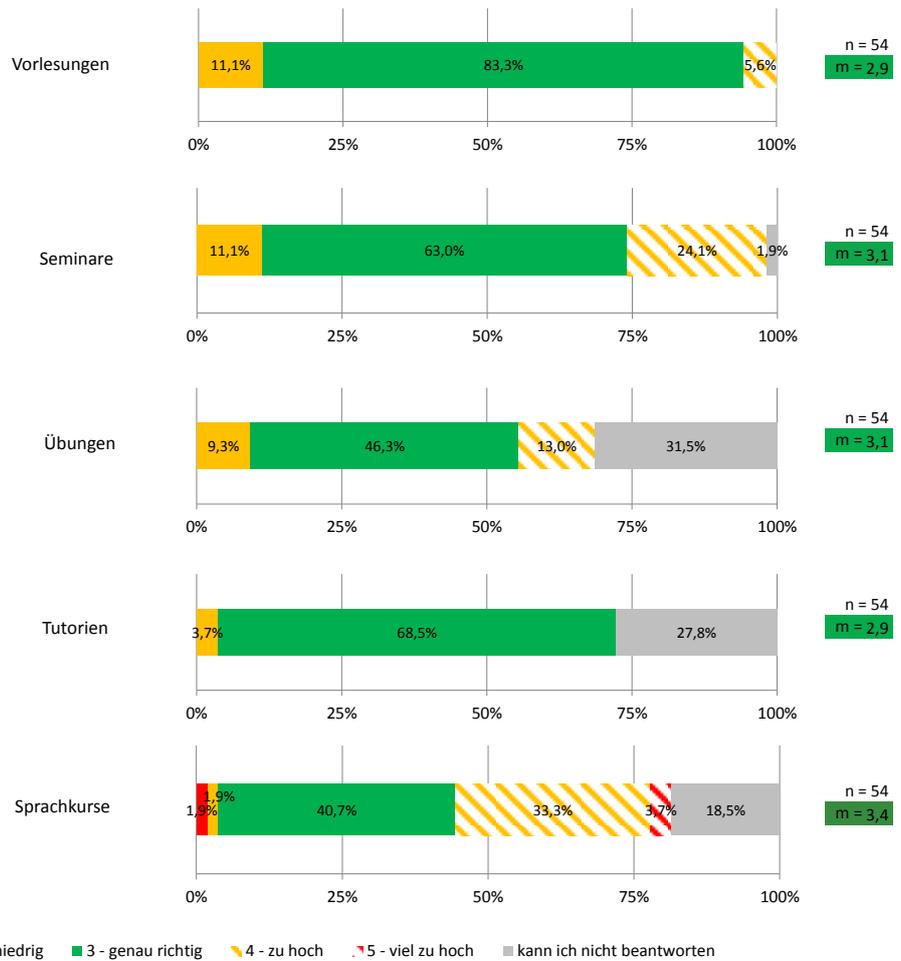
## Studienbedingungen - Arbeitsbelastung

Bitte geben Sie an, wie Sie den von Ihnen erbrachten Zeitaufwand in den folgenden Bereichen für Ihren Studiengang insgesamt einschätzen:





Bitte geben Sie an, wie Sie den Schwierigkeitsgrad der folgenden Lehrveranstaltungen einschätzen:



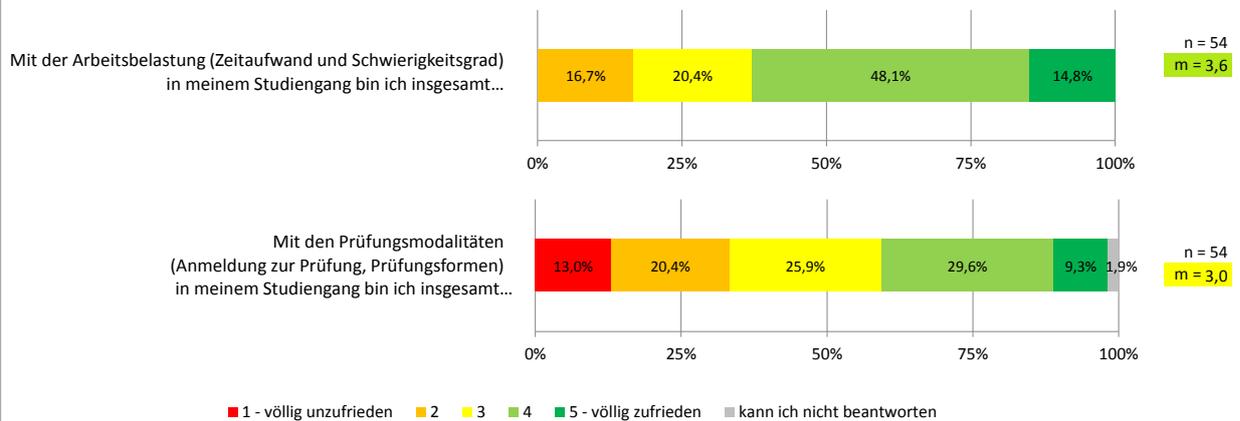


**Bitte geben Sie an, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zur Arbeitsbelastung in Ihrem Studiengang zustimmen oder nicht zustimmen:**



**Gesamtbewertung Studienbedingungen - Arbeitsbelastung**

**Bitte geben Sie an, wie zufrieden Sie mit der Arbeitsbelastung in Ihrem Studiengang sind:**

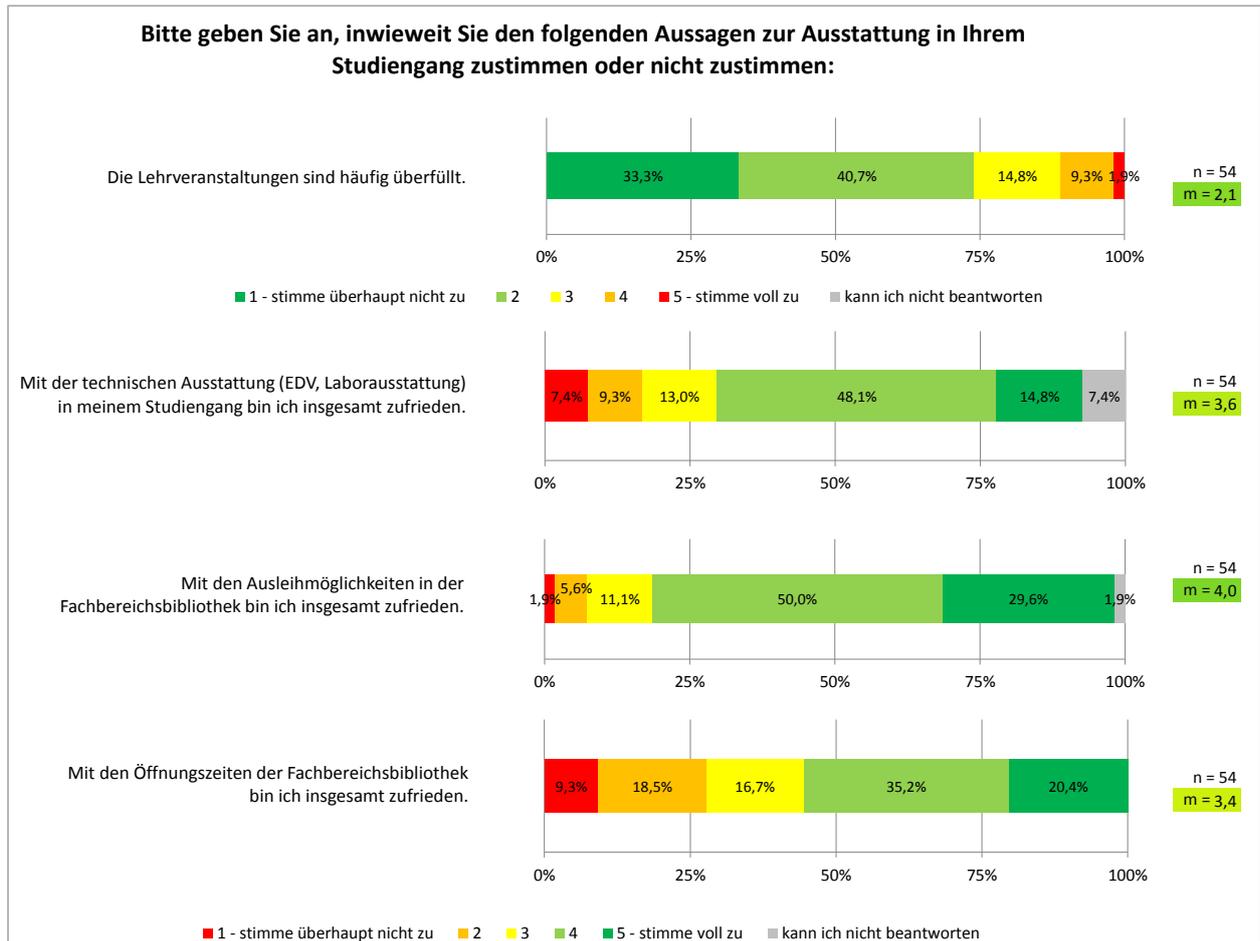




### Studienbedingungen - Ausstattung

Bitte geben Sie an, wie zufrieden Sie mit der Ausstattung der folgenden Räumlichkeiten sind:

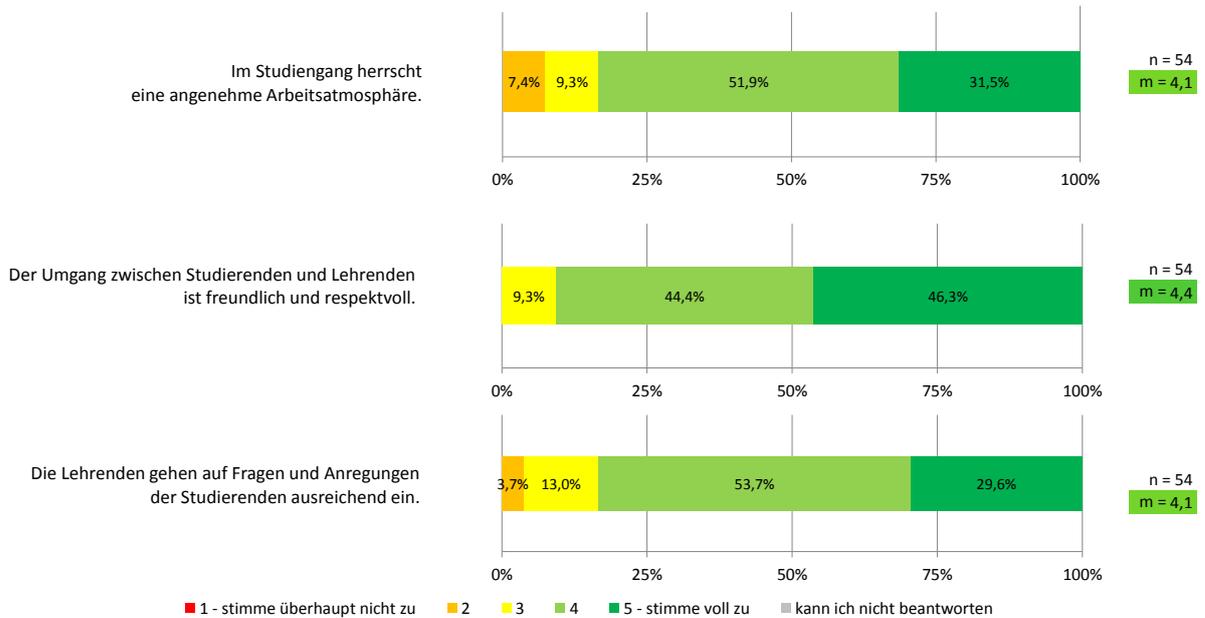




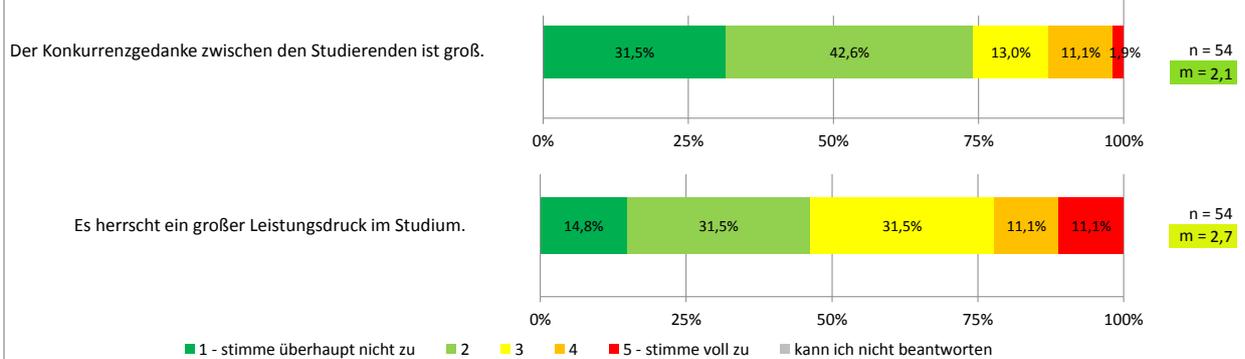


### Studienbedingungen - Studienklima

Bitte geben Sie an, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zum Studienklima in Ihrem Studiengang zustimmen oder nicht zustimmen:

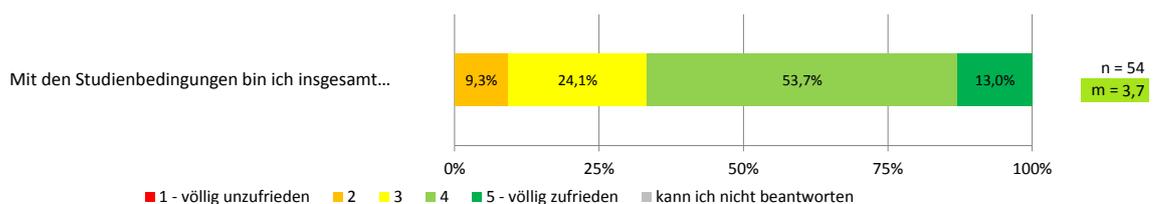


Bitte geben Sie an, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zum Studienklima in Ihrem Studiengang zustimmen oder nicht zustimmen:



### Gesamtbewertung Studienbedingungen

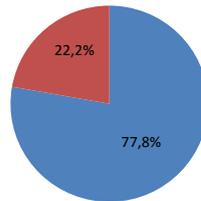
Bitte geben Sie an, wie zufrieden Sie mit den Studienbedingungen in Ihrem Studiengang sind:





## Beratung, Betreuung, Information

Haben Sie schon einmal die Studienfachberatung in Anspruch genommen?



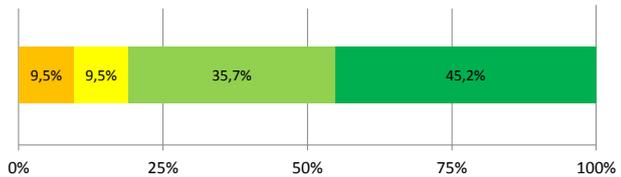
■ Ja ■ Nein

n = 54

Bitte geben Sie an, inwieweit Sie der folgenden Aussage zur Studienfachberatung zustimmen oder nicht zustimmen:

Filterfrage

Die Studienfachberatung hat mir in aller Regel weitergeholfen.



n = 42

m = 4,2

■ 1 - stimme überhaupt nicht zu ■ 2 ■ 3 ■ 4 ■ 5 - stimme voll zu ■ kann ich nicht beantworten

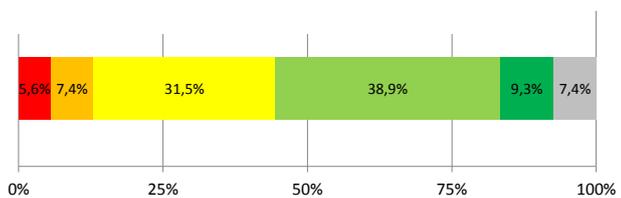
Bitte geben Sie an, warum Ihnen die Studienfachberatung nicht weitergeholfen hat. (N=1)

Filterfrage

- Zu ungewisse Formulierungen, nur "wenn..., dann..." Formulierungen.

Bitte geben Sie an, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zu den Studiengangsinformationen zustimmen oder nicht zustimmen:

Wenn ich Informationen zu meinem Studiengang suche, werde ich auf der Studiengangshomepage schnell fündig.

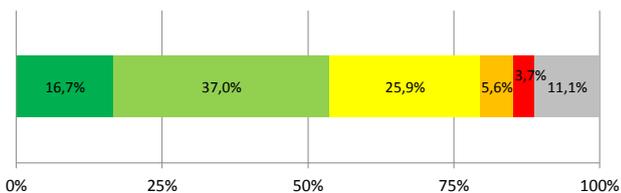


n = 54

m = 3,4

■ 1 - stimme überhaupt nicht zu ■ 2 ■ 3 ■ 4 ■ 5 - stimme voll zu ■ kann ich nicht beantworten

Die Informationen aus verschiedenen Beratungsangeboten (z.B. Studienberatung, Homepage, Lehrende) erweisen sich oft als widersprüchlich.



n = 54

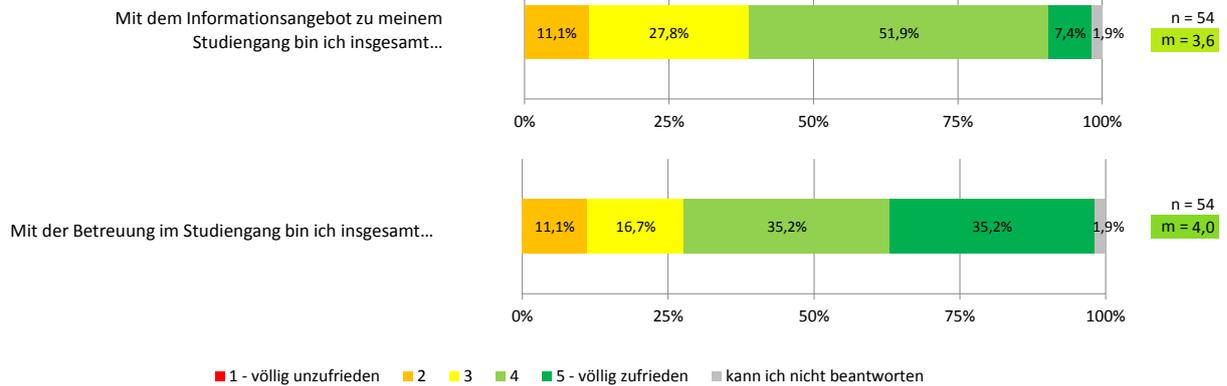
m = 2,4

■ 1 - stimme überhaupt nicht zu ■ 2 ■ 3 ■ 4 ■ 5 - stimme voll zu ■ kann ich nicht beantworten



## Gesamtbewertung Beratung, Betreuung, Information

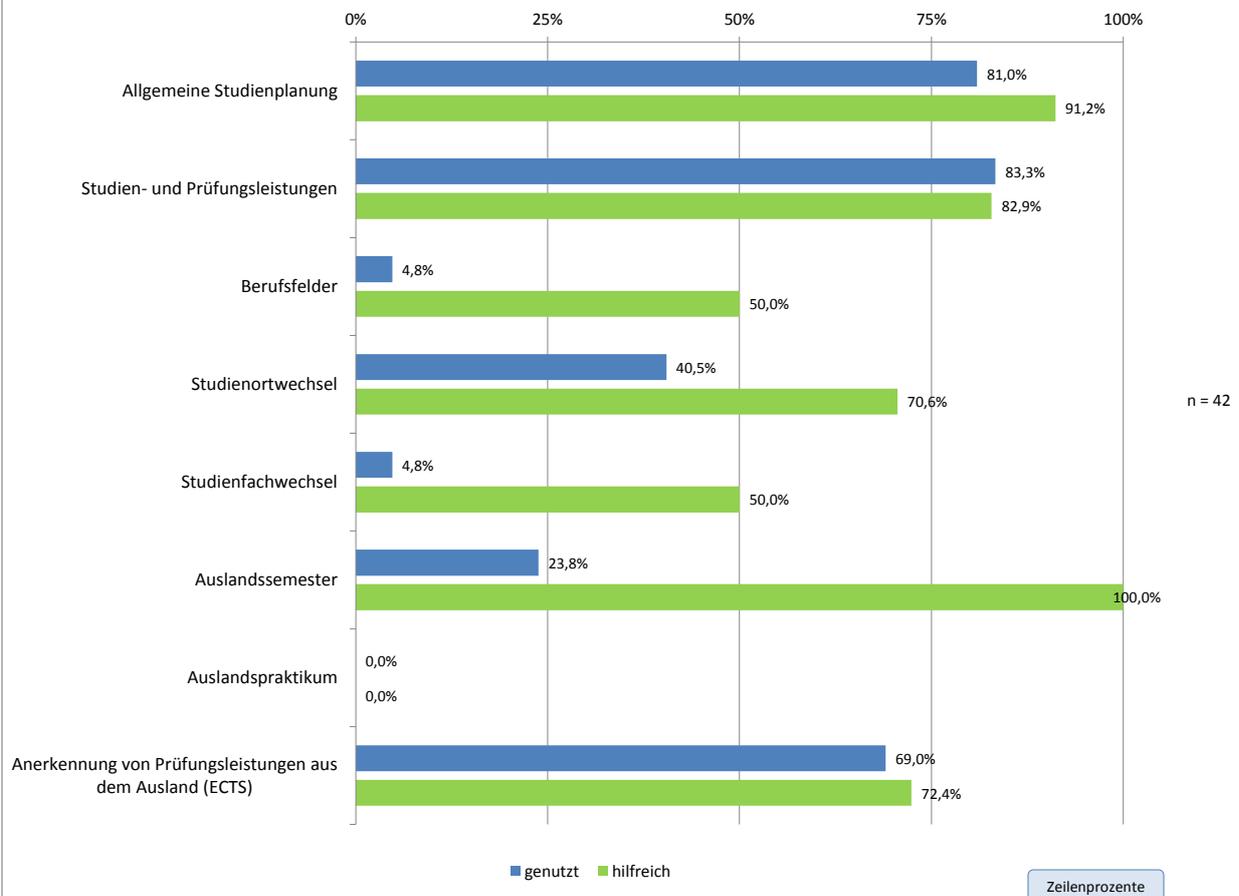
Bitte geben Sie an, wie zufrieden Sie mit dem Informationsangebot und der Betreuung in Ihrem Studiengang sind.



## Z 1 - Studienfachberatung

Bitte geben Sie an, ob Sie die Studienfachberatung für die folgenden Themen genutzt haben und ob Sie diese als hilfreich bewerten.  
(Mehrfachnennungen möglich)

Filterfrage





## Kompetenzerwerb

Bitte geben Sie an, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zum Kompetenzerwerb in Ihrem Studiengang zustimmen oder nicht zustimmen:

Durch mein Studium habe ich gelernt, ...

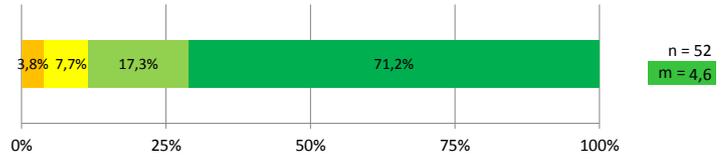




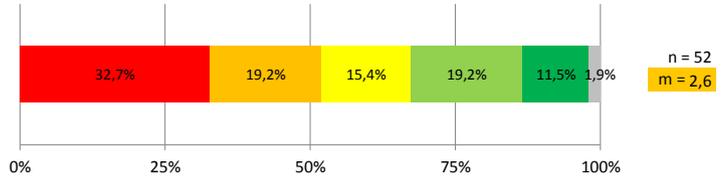
## Studieverhalten

Bitte geben Sie an, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zu Ihrem eigenen Studieverhalten zustimmen oder nicht zustimmen:

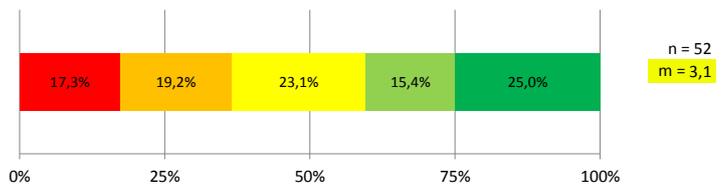
Das Studium ist meine Hauptbeschäftigung, der ich den größten Teil meiner Zeit widme.



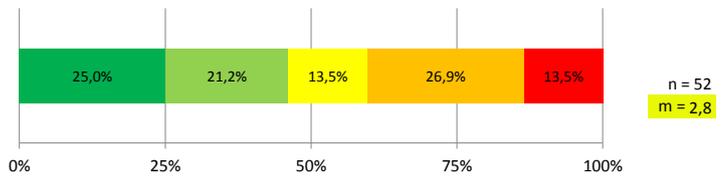
Ich studiere nach Musterstudienplan.



Mir ist es wichtig, mein Studium möglichst zügig abzuschließen.



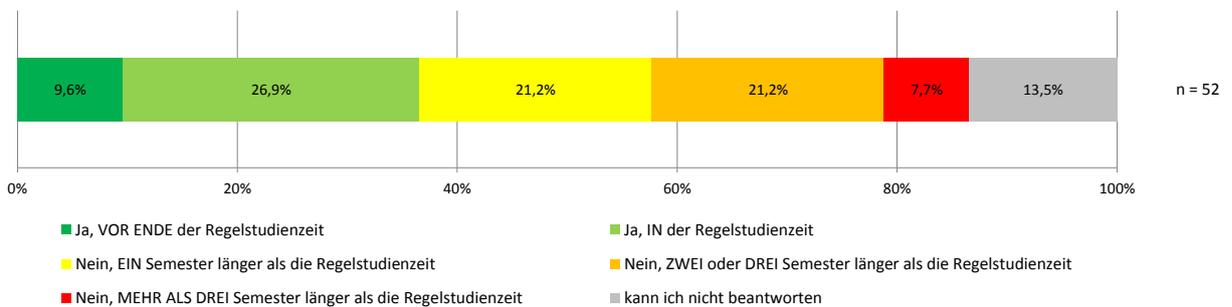
Wenn ich für Prüfungen lernen muss, bin ich seltener in Lehrveranstaltungen anwesend.



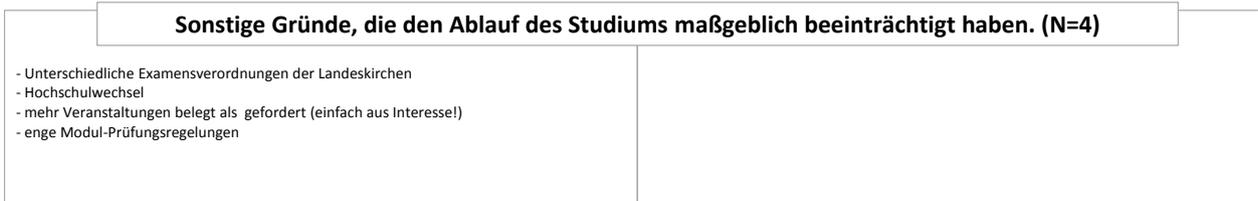
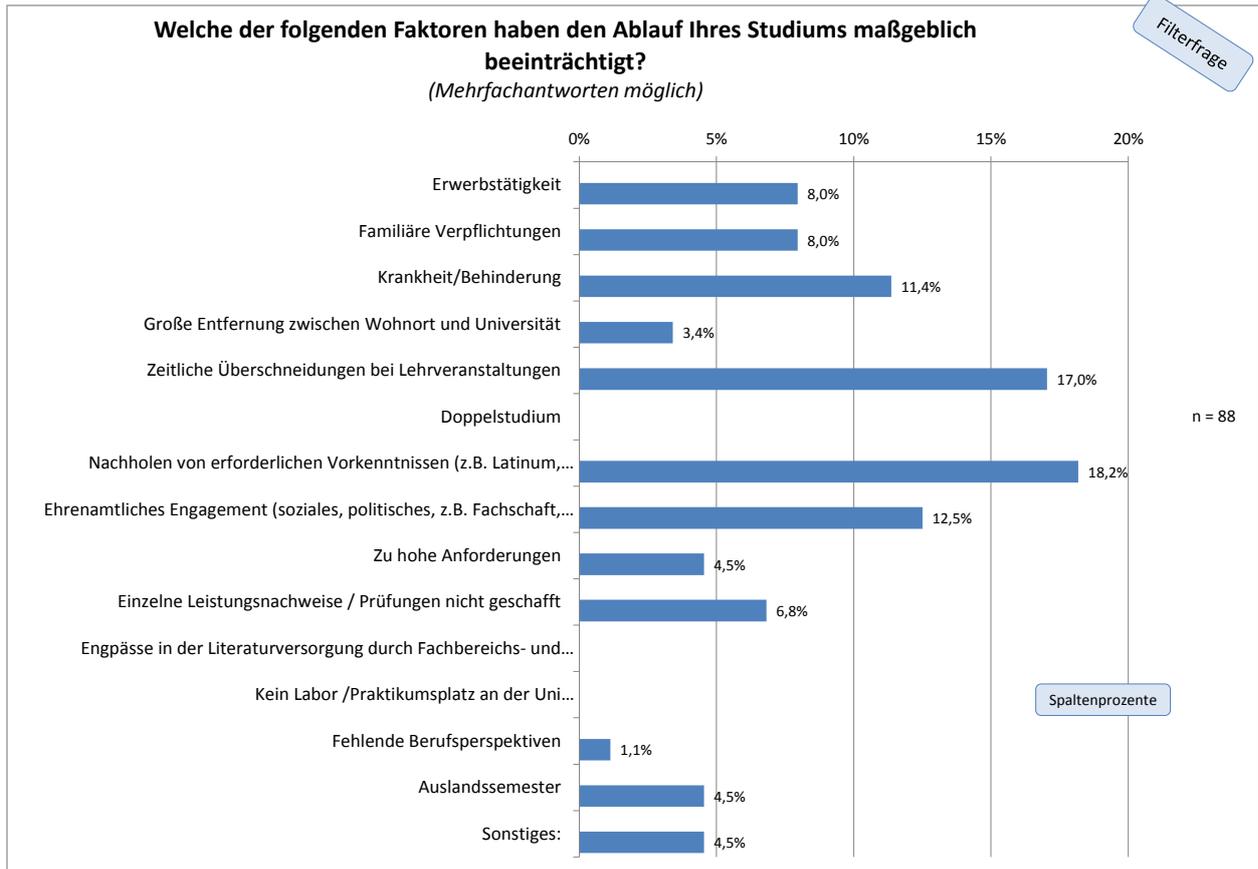
1 - stimme überhaupt nicht zu    2    3    4    5 - stimme voll zu    kann ich nicht beantworten

1 - stimme überhaupt nicht zu    2    3    4    5 - stimme voll zu    kann ich nicht beantworten

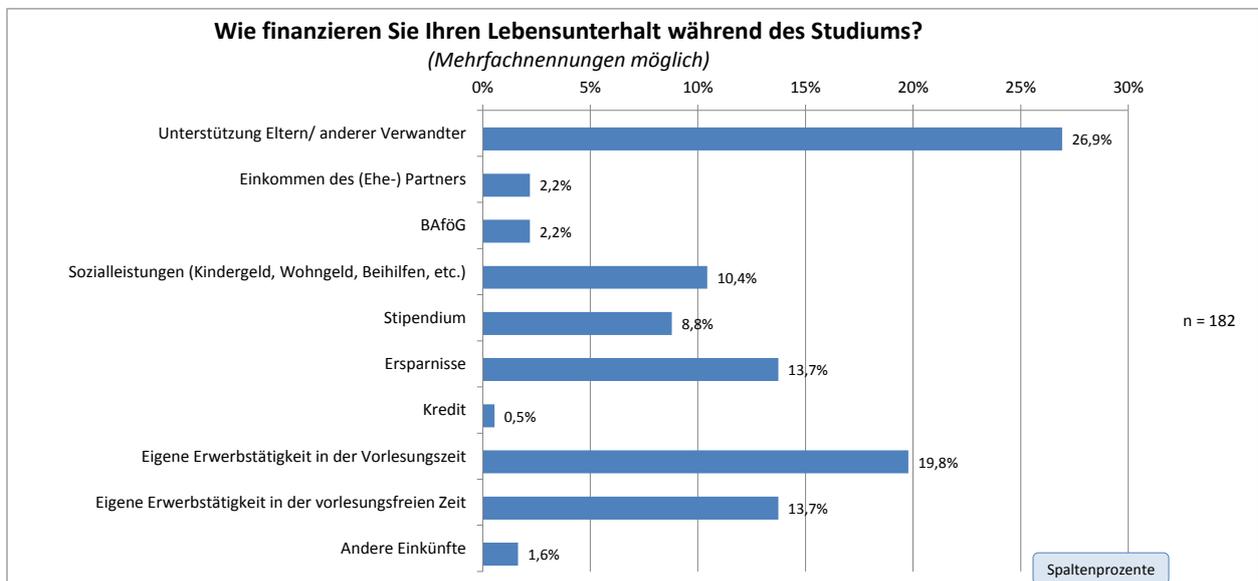
Werden Sie Ihr Studium voraussichtlich in der für Ihren Studiengang vorgesehenen Regelstudienzeit abschließen?



Ja, VOR ENDE der Regelstudienzeit    Ja, IN der Regelstudienzeit  
Nein, EIN Semester länger als die Regelstudienzeit    Nein, ZWEI oder DREI Semester länger als die Regelstudienzeit  
Nein, MEHR ALS DREI Semester länger als die Regelstudienzeit    kann ich nicht beantworten



## Finanzierung des Studiums





**Reihenfolge der Wichtigkeit der Finanzierungsquellen in drei Rangfolgen:**

Wenn man nach der Reihenfolge der Wichtigkeit der Finanzierungsquellen fragt, ergibt sich folgende Rangfolge

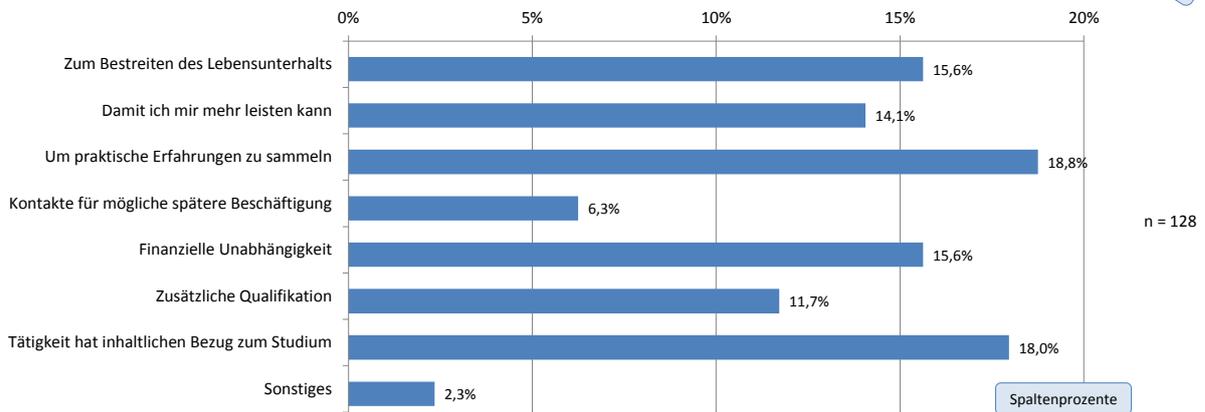
| Finanzierungsquelle                                      | Rang 1    |               | Rang 2    |               | Rang 3    |               |
|--|-----------|---------------|-----------|---------------|-----------|---------------|
|  | n         | %             | n         | %             | n         | %             |
| Unterstützung Eltern/ anderer Verwandter                 | 32        | 62,7%         | 7         | 14,0%         | 5         | 11,4%         |
| Einkommen des (Ehe-) Partners                            | 0         | 0,0%          | 3         | 6,0%          | 0         | 0,0%          |
| BAföG  | 4         | 7,8%          | 0         | 0,0%          | 0         | 0,0%          |
| Sozialleistungen (Kindergeld, Wohngeld, Beihilfen, etc.) | 1         | 2,0%          | 8         | 16,0%         | 5         | 11,4%         |
| Stipendium   | 6         | 11,8%         | 3         | 6,0%          | 3         | 6,8%          |
| Ersparnisse  | 1         | 2,0%          | 5         | 10,0%         | 9         | 20,5%         |
| Kredit   | 1         | 2,0%          | 0         | 0,0%          | 0         | 0,0%          |
| Eigene Erwerbstätigkeit in der Vorlesungszeit            | 3         | 5,9%          | 16        | 32,0%         | 14        | 31,8%         |
| Eigene Erwerbstätigkeit in der vorlesungsfreien Zeit     | 3         | 5,9%          | 8         | 16,0%         | 8         | 18,2%         |
| Andere Einkünfte   | 0         | 0,0%          | 0         | 0,0%          | 0         | 0,0%          |
| <b>Basis</b>   | <b>51</b> | <b>100,0%</b> | <b>50</b> | <b>100,0%</b> | <b>44</b> | <b>100,0%</b> |

**Andere Einkünfte/Finanzierungsquellen. (N=1)**

- Studienpreise

**Was sind die Gründe für Ihre Erwerbstätigkeit?**  
(Mehrfachnennungen möglich)

Filterfrage

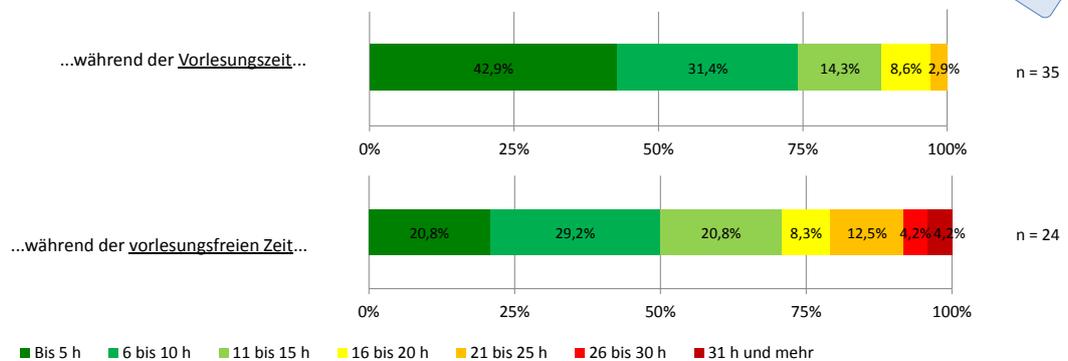


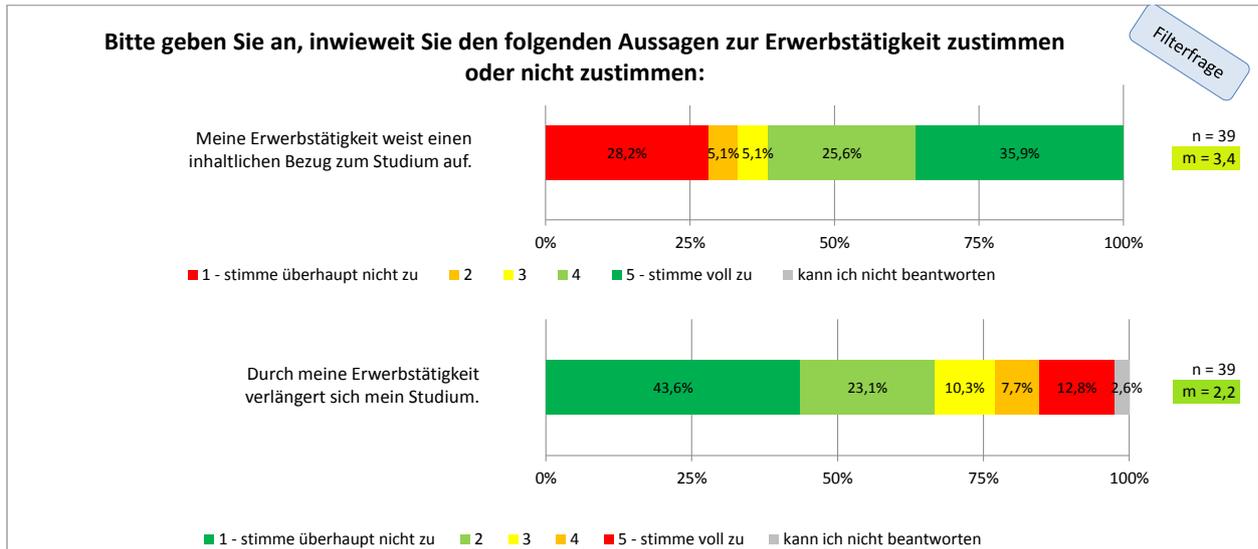
**Sonstige Gründe der Erwerbstätigkeit. (N=3)**

- um eine ausgleichende Beschäftigung zum kopflastigen Studium zu haben
- Aus Spaß und Freude
- Es macht mir Spaß

**Wie viele Stunden pro Woche wenden Sie ... durchschnittlich für Ihre Erwerbstätigkeit auf?**

Filterfrage





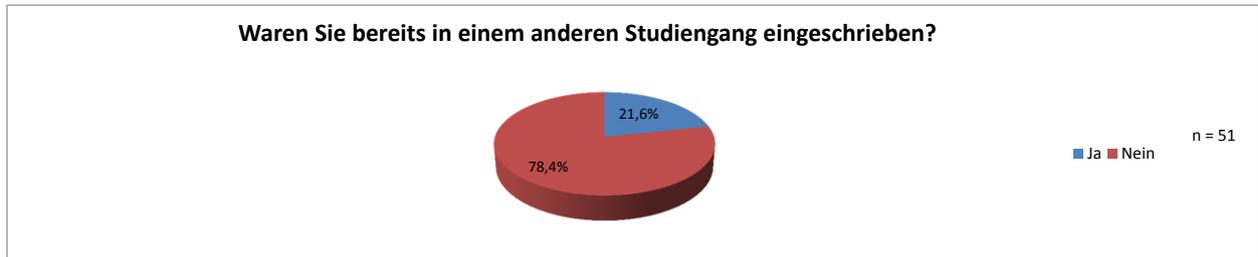
**Mobilität, Studienwechsel**



**An welcher Hochschule waren Sie bereits in Ihrem derzeitigen Studiengang eingeschrieben? (N=20)**

*Filterfrage*

|   |  |   |
|---|--|---|
| - Universität Tübingen (3x)<br>- Augustana Hochschule, Neuendettelsau (2x)<br>- Universität Heidelberg (2x)<br>- WWU Münster (2x)<br>- Augustana Hochschule Neuendettelsau, Eberhard-Karls-Universität Tübingen | - Eberhard Karls Universität Tübingen; Augustana Hochschule Neuendettelsau; LSTC Lutheran School of Theology at Chicago<br>- Goethe-Universität Frankfurt am Main<br>- Heidelberg und Erlangen<br>- Uni Münster, Uni Mainz | - Universität Göttingen<br>- Universität Leipzig<br>- Evangelische Hochschule Tabor<br>- LMU München<br>- Kirchliche Hochschule Wuppertal/Bethel<br>- Lutherische-Theologische Hochschule Oberursel |
|---|--|---|



**In welchem Studiengang waren Sie bereits eingeschrieben? (N=8)**

*Filterfrage*

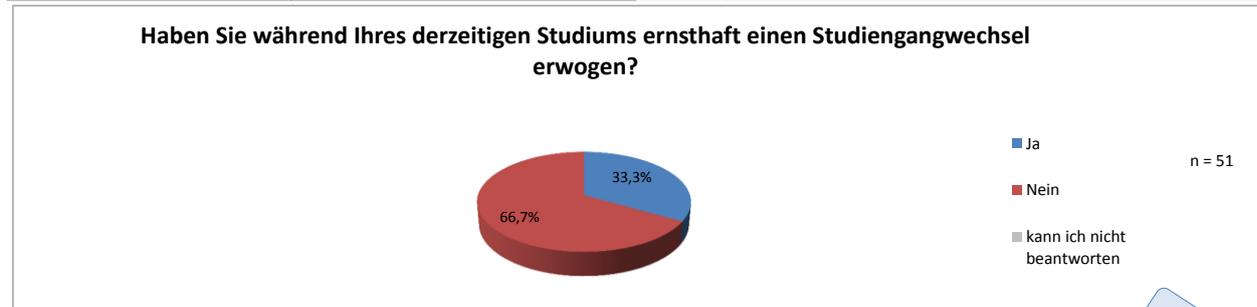
|   |                        |  |
|---|------------------------|--|
| - Psychologie/Bachelor of Science<br>- Germanistik<br>- Psychologie<br>- Sozialwissenschaften<br>- Biomedizinische Technik<br>- Volkswirtschaftslehre | - Medizin<br>- Lehramt |  |
|---|------------------------|--|



### Sie haben angegeben, einen Studienortwechsel ernsthaft erwogen zu haben. Bitte nennen Sie hierfür Gründe. (N=33)

Filterfrage

|  |  |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ein übliches Verfahren innerhalb des Studiengangs der Evangelischen Theologie ist es, nach dem Grundstudium die Universität zu wechseln.</li> <li>- andere Theologien/Schwerpunkte kennenlernen; Nebenfach anfangen; Studienort privat belastet (Trennung)             <ul style="list-style-type: none"> <li>- Für ein Auslandssemester.</li> </ul> </li> <li>- Andere Theologien und theologische Arbeitsweisen kennenlernen</li> <li>- Besseres Lehrangebot an anderen Unis.</li> <li>- Neues theologisches Profil erleben; Neue Menschen kennenlernen</li> <li>- andere Perspektive; Blick weiten; Empfehlung des Wechsels; Breiteres Angebot</li> <li>- Kennenlernen neuer Perspektiven</li> <li>- Für mein Kirchliches Examen bin ich an meine eigene Landeskirche gebunden, d.h. Württembergische Landeskirche = ich muss zurück nach Tübingen wechseln</li> <li>- neue Perspektiven, Menschen und Kontexte kennenlernen; verschiedene Frömmigkeitstypen und Traditionen verstehen lernen; mich und meine theologischen Ansätze in einer neuen Umgebung reflektieren             <ul style="list-style-type: none"> <li>- Anderer Blickwinkel aufs Studienfach</li> </ul> </li> <li>- Lehrangebot unzureichend bis mangelhaft</li> <li>- weil das in der Theologie üblich ist; weil andere Unis bessere/mehr Kontakte für ein Auslandsstudium haben</li> <li>- Normalfall im Theologiestudium; Motivation andere Theologie kennenzulernen; Nochmal am Meer wohnen; Kommiliton*innen sind umgezogen</li> <li>- Andere Herangehensweisen kennenlernen, das Klima an der Uni Marburg gefällt mir nicht. Man muss teilweise Angst haben seine Meinung zu sagen, weil von der Fachschaft und vielen Anderen, die angeblich für Meinungsfreiheit sind, andere Meinungen als die ihren nicht akzeptiert werden. Wer nicht linkskonservativ ist und nicht viel von gendern hält, sollte nicht an die Uni Marburg gehen.</li> <li>- Ich suche nach einem breiteren Angebot an Lehrveranstaltungen und empfinde das liberale "Klima" manchmal zu einseitig.</li> <li>- bessere kirchliche und akademische Anerkennung</li> <li>- Es ist standard in meinem Studiengang den Studienort zu wechseln. Ich nähere mich dem Ende meines Grundstudiums und bin als solche in der Entscheidungsphase zum Studienortwechsel.</li> <li>- Studienortwechsel zwischen Grund- und Hauptstudium sind üblich.</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>- mehr als nur eine Uni kennenlernen, Perspektive &amp; Blickfeld erweitern, neue Kontakte, Wohnen in einer anderen Stadt/in einem neuen Umfeld, spezifische Lehrveranstaltungen an der anderen Uni, Landeskirchen-bedingt (Uni auf dem Gebiet der eigenen Landeskirche mal testen), Nähe zu Freunden&amp;Familie für eine Zeit mal wieder erhöhen, und weil die Fachbereiche in der Theologie in Deutschland insgesamt alle gut sind...</li> <li>- Verschiedene Lehrkonzepte kennenlernen. Modularisierungskonzept des Fachbereichs in Marburg - Anderes Umfeld kennenlernen, zu "linkes" Marburg</li> <li>- Um bei der Prüfung für das Landeskirchliche Examen die Prüfer*innen schon vorher kennen zu lernen Wechsel an den Studienort an dem die Prüfung stattfindet.</li> <li>- In der evangelischen Theologie ist es üblich, nach dem Grundstudium den Ort zu wechseln.</li> <li>- Die Vorgaben, die sich aus der Marburger Modularisierung ergeben, erschweren es Wechsler*innen massiv, hier sinnvoll zu studieren, und die Veranstaltungen anderswo angerechnet zu kriegen, wenn sie nicht ins marburger Schema passen.</li> <li>- Weil es üblich ist nach dem Grundstudium, die Universität zu wechseln.</li> <li>- Verschiedene Profile der Universitäten</li> <li>- Ein Studienortwechsel wird in der Theologie ohnehin empfohlen und ist in der Regel nach Anerkennung der Zwischenprüfung ohne viel Komplikation möglich. Es wäre mir persönlich wichtig nochmal eine andere Atmosphäre hinsichtlich Student Life, sozialem, kulturellem und städtischem Umfeld zu erleben, einen anderen Kontext von Theologie und neue Lehrende kennenzulernen, sowie meine Interessen und Schwerpunkte weiter zu profilieren.</li> <li>- normaler Studiungsverlauf</li> <li>- Erweiterung des Horizonts/Alternativen kennenlernen; Schwerpunktbildung im Studium; Ruf des Fachbereichs als besonders liberal in Deutschland</li> <li>- neue erfahrungen; andere studienswerpunkte; professoriNNEN</li> <li>- Eine neue Fakultät für das Hauptstudium kennen lernen.</li> <li>- Marburg als "Kleinstadt" verlassen und neue Orte/Landschaften/Menschen kennenlernen neue inhaltliche Eindrücke sammeln/ andere Diskurse kennenlernen</li> <li>- der Wunsch Vorlesungen bei einer bestimmten Person zu hören, die an einer anderen Fakultät lehrt; "raus aus der Blase"</li> </ul> |
|--|--|



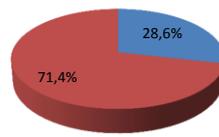
### Sie haben angegeben, einen Studiengangwechsel ernsthaft erwogen zu haben. Bitte nennen Sie hierfür Gründe. (N=15)

Filterfrage

Offene Antworten siehe Anhang S. 35



### Haben Sie während Ihres derzeitigen Studiums ernsthaft einen Studienabbruch erwogen?



■ Ja n = 49  
 ■ Nein  
 ■ kann ich nicht beantworten

### Sie haben angegeben, einen Studienabbruch ernsthaft erwogen zu haben. Bitte nennen Sie hierfür Gründe. (N=13)

Filterfrage

- Zu viele Probleme mit der Studienordnung
- s. Wechsel des Studiengangs
- Überforderung; Gesundheitliche Probleme
- Stress mit dem Zeitrahmen des aktuellen Studiengangs und dadurch ausgelöstem Druck
- Die Frage, ob ich wirklich in der Institution Kirche arbeiten will
- Praxisbezug der Ausbildung erscheint mir zweifelhaft, ich bin mir nicht sicher, ob ich später eine erfüllende und bezahlte Arbeit finden kann
- Probleme mit Studienordnung bei krankheitsbedingtem Nichtbelegen/Nichtbestehen einzelner Prüfungen.
- Zu starke Belastung durch die Sprachprüfungen, die für mich als chronisch erkrankte Studentin, kaum zu schaffen sind.
- Mich beschäftigte die Frage, ob ich später im kirchlichen Bereich arbeiten wollte.
- Zu wenig bis kein Bezug zur späteren beruflichen Lebenswelt
- Die Sprachen und der hohe Anspruch, systematisch denken können zu müssen, haben mich häufig an meine Grenzen gebracht.

- universitärer diskurs zu elitär und zuviel selbstzweck
- Anforderungen zu hoch; Zu viel Stoff zu lernen, der am ende nicht mehr nötig sein wird
- Fehlende Identifizierung mit dem Christentum und einem kirchlichen Kontext ; große Kritik am System Studium im Allgemeinen: sehr theoretisch. Was zu lernen ist, bzw. was wir "spannend" zu finden haben, ist vorgegeben, zu viel drinnen sein und Arbeit am Schreibtisch, hoher Druck, das Gefühl nie fertig zu sein, überhaupt so gesteuert und getaktet zu sein von einem System, welches ich nur bedingt mitgestalten kann.

### Streben Sie nach Ihrem Bachelorstudium ein Masterstudium an?

Filterfrage

- Ja, direkt nach Ende des Bachelorstudiums
  - Ja, aber erst, wenn ich Berufserfahrungen gesammelt habe
  - Weiß ich noch nicht
  - Nein
- n = 0

### Welchen Masterstudiengang möchten Sie studieren? (N=0)

Filterfrage

|  |  |  |
|--|--|--|
|  |  |  |
|--|--|--|

### Sie haben angegeben, nach Ihrem Bachelorstudium kein Masterstudium absolvieren zu wollen. Bitte nennen Sie hierfür Gründe. (N=0)

Filterfrage

|  |  |  |
|--|--|--|
|  |  |  |
|--|--|--|



Planen Sie, das Masterstudium an der Universität Marburg zu absolvieren?

Filterfrage

■ Ja ■ Nein

n = 0

Gründe für ein Masterstudium in Marburg? (N=0)

Filterfrage

Gründe für ein Masterstudium in Marburg - kategorisiert.



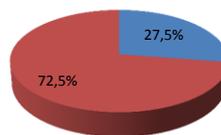
Gründe gegen ein Masterstudium in Marburg? (N=0)

Filterfrage

Gründe gegen ein Masterstudium in Marburg - kategorisiert.

## Z 2 - Auslandssemester

Haben Sie bereits Informations- und Beratungsangebote zum Studium im Ausland in Anspruch genommen?



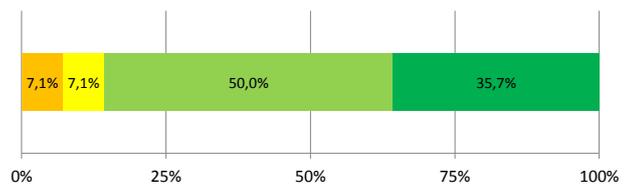
■ Ja ■ Nein

n = 51

Bitte geben Sie an, inwieweit Sie der folgenden Aussage zu den in Anspruch genommenen Informations- und Beratungsangeboten zum Studium im Ausland zustimmen oder nicht zustimmen:

Filterfrage

Die Informations- und Beratungsangebote haben mir weitergeholfen.



n = 14  
m = 4,1

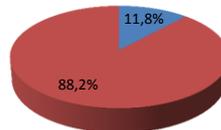
■ 1 - stimme überhaupt nicht zu ■ 2 ■ 3 ■ 4 ■ 5 - stimme voll zu ■ kann ich nicht beantworten



Bitte geben Sie an, warum Ihnen die Informations- und Beratungsangebote zum Studium im Ausland nicht weitergeholfen haben. (N=0)

Filterfrage

Haben Sie in Ihrem derzeitigen Studiengang bereits ein oder mehrere Auslandssemester absolviert?



■ Ja ■ Nein

n = 51

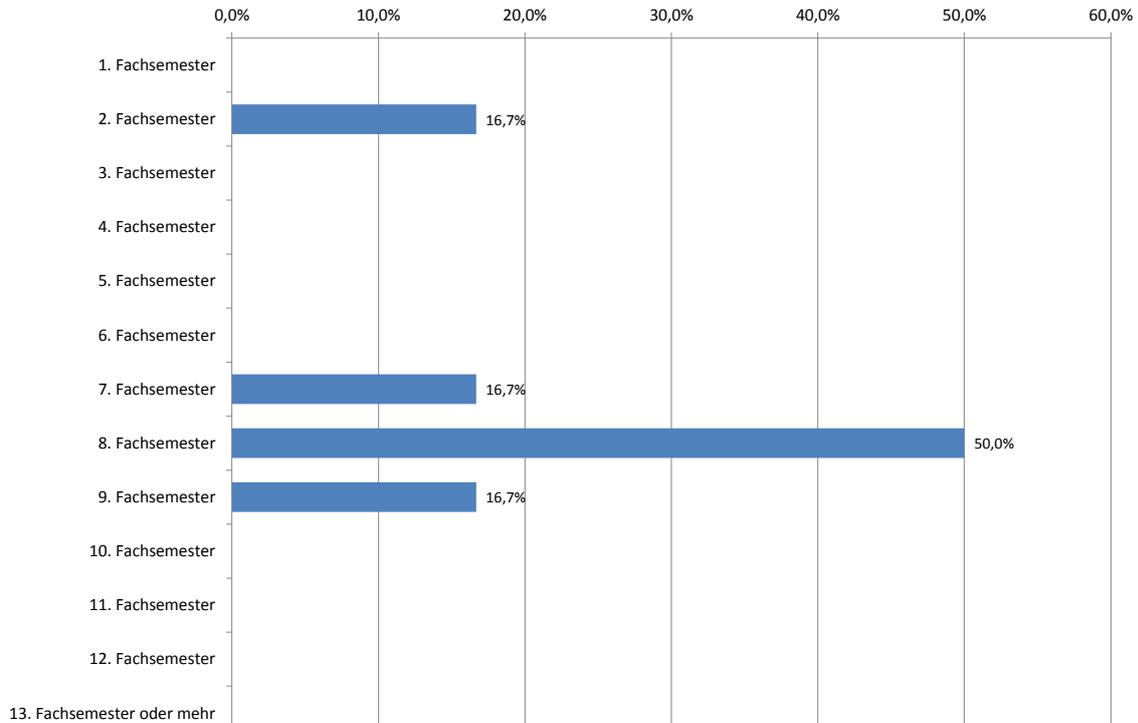
An welcher Hochschule haben Sie Ihren Auslandsaufenthalt absolviert? (N=5)

Filterfrage

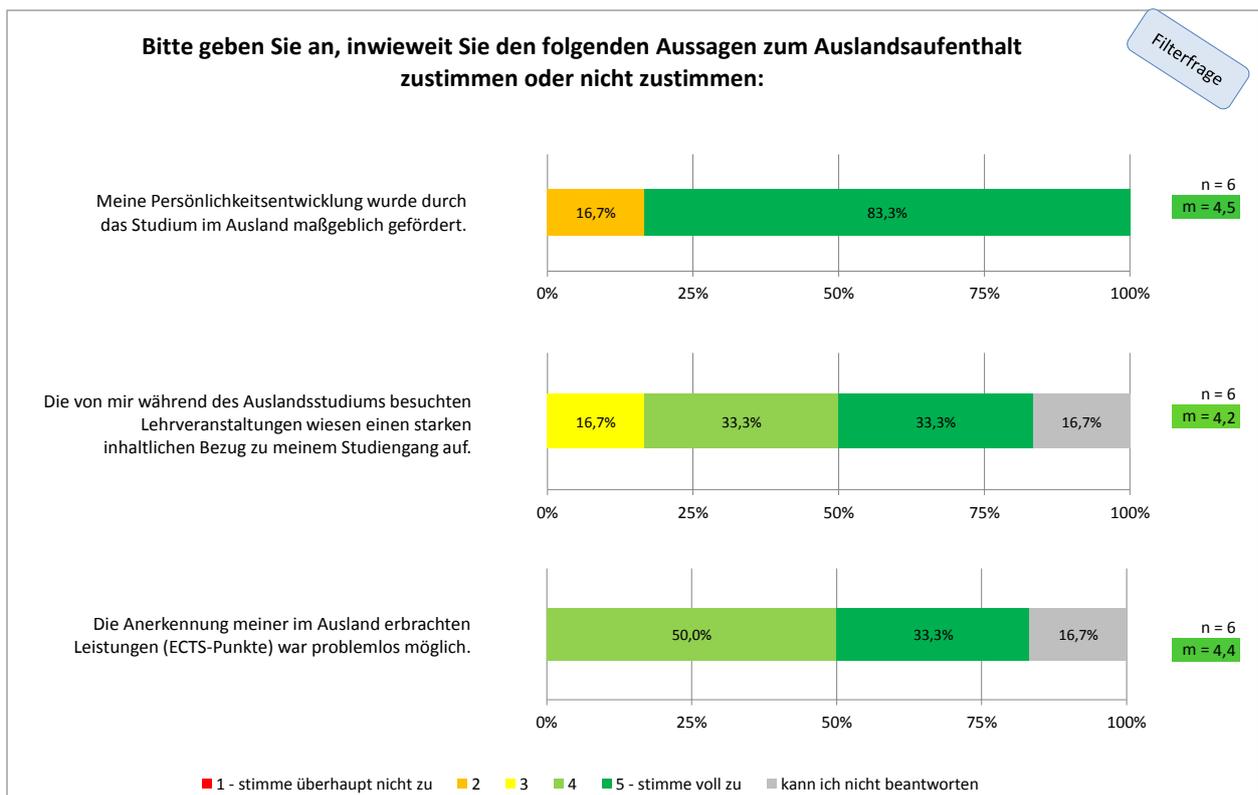
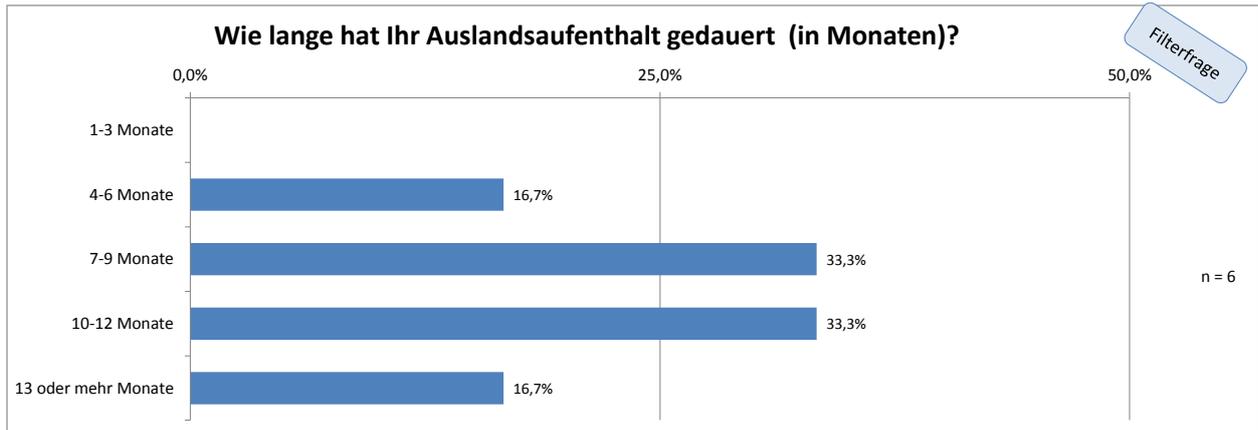
- Hebrew University Jerusalem (2x)
- Lutheran School of Theology at Chicago
- NEST Beirut
- Near East School of Theology im Libanon (Protestantisch-Theologisches Seminar)

In welchem Fachsemester haben Sie Ihren Auslandsaufenthalt absolviert?

Filterfrage



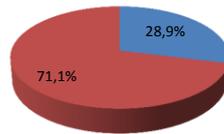
n = 6





### Planen Sie noch ein Auslandssemester zu absolvieren?

Filterfrage



■ Ja ■ Nein n = 45

### Gibt es besondere Gründe, warum Sie kein Auslandssemester absolvieren möchten? (N=15)

Filterfrage

- Finanzielle Gründe
- Familiäre Bindungen
- Absolvierung eines Sozialsemesters im Rahmen eines Stipendiums reicht mir aus, darüber hinaus führe ich eine Fernbeziehung, die nicht ewig geführt werden will.
- Hoher finanzieller und organisatorischer Aufwand.
- Auch ohne Auslandssemester überschreite ich Regelstudienzeit; Geld; Wohnungssituation in Marburg (Wohnung mit Partnerin während des Auslandsstudiums nicht weiter bezahlbar, eine neue Wohnung in Marburg zu finden kann nach unserer Erfahrung mehr als 3 Monate Dauern)
- Krankheit; Partnerschaft
- Studium fast beendet
- Familiäre Bindung
- Zu hohe Kosten
- familiäre Verpflichtungen
- Ehepartnerin ist hier

- geringe Fremdsprachenkenntnisse; Theologie außerhalb Deutschlands meist schlechter (Ausnahme USA, aber sehr teuer)
- Ich möchte mein Studium nicht weiter in die Länge ziehen um nicht noch mehr finanzielle Verluste zu haben.
- finanzielle Gründe; keine Freiräume um darüber nachzudenken und zu planen; Die Angst, dass sich sich dadurch die Dauer des Studiums noch mehr verzögert; Aktuelles "Ausgelastetsein" am derzeitigen Studienort
- Ich habe bereits in meinem anderen Studiengang eine Zeit im Ausland verbracht.



## Z 4 - Praktikum

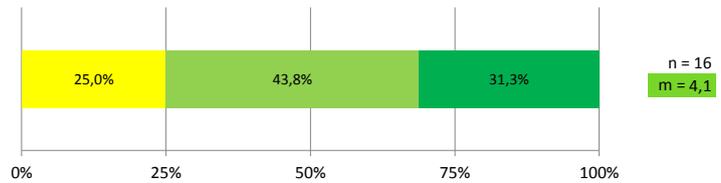
Haben Sie bereits Informations- und Beratungsangebote zum Gemeindepraktikum in Anspruch genommen?



Bitte geben Sie an, inwieweit Sie der folgenden Aussage zu den Informations- und Beratungsangeboten zum Gemeindepraktikum zustimmen oder nicht zustimmen:

Filterfrage

Die Informations- und Beratungsangebote zum Gemeindepraktikum haben mir weitergeholfen.



1 - stimme überhaupt nicht zu 2 3 4 5 - stimme voll zu kann ich nicht beantworten

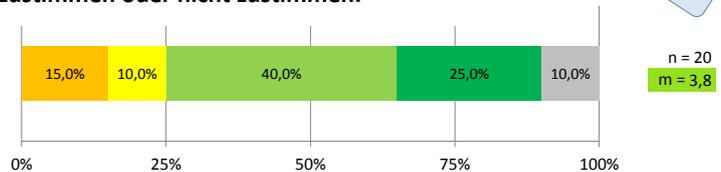
Haben Sie in diesem Studiengang bereits ein Gemeindepraktikum absolviert?



Bitte geben Sie an, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zum Praktikum und zur Praktikumsbetreuung zustimmen oder nicht zustimmen:

Filterfrage

Das Praktikum hatte einen eindeutigen Bezug zu den Studieninhalten meines Studiengangs.



Mit der Praktikumsbetreuung bin ich insgesamt zufrieden.

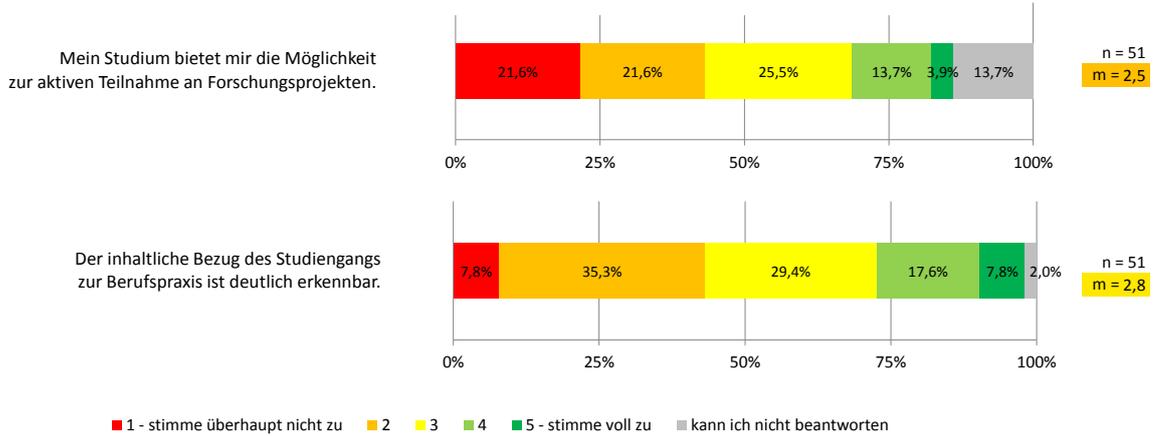


1 - stimme überhaupt nicht zu 2 3 4 5 - stimme voll zu kann ich nicht beantworten

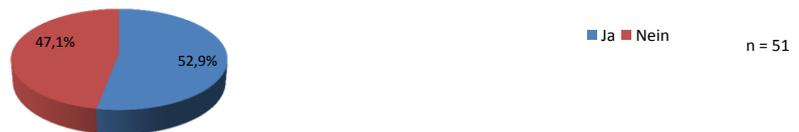


## Z 5 - Berufspraxis

Bitte geben Sie an, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zur (Berufs-)Praxis in Ihrem Studiengang zustimmen oder nicht zustimmen:



Haben Sie ein klares Berufsziel?



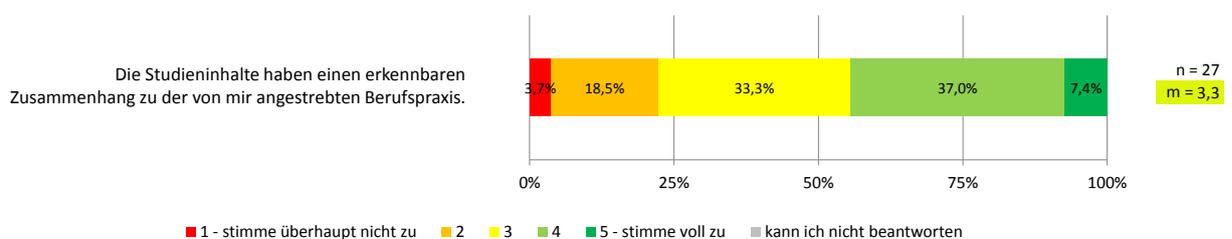
Welches Berufsziel haben Sie? (N=26)

- Pfarrerin (7x)
- Pfarramt (4x)
- Pfarrer (4x)
- Pfarrer\*in (2x)
- Pfarrer\*in und/oder Dozent\*in
- Gemeindepfarramt oder Funktionspfarramt Seelsorge
- PfarrerIn
- akademische Laufbahn oder zur Not Pfarrer
- Gemeindepfarrerin in der EKD
- Pastorin
- Pastor
- Ich könnte mir durchaus vorstellen ins Pfarramt zu gehen, aber ich könnte mir auch vorstellen außerhalb der Kirche zu arbeiten.

- Gemeindepfarrerin oder PfarrerIn auf Profilstelle in Seelsorge oder Jugendbereich

Filterfrage

Bitte geben Sie an, inwieweit Sie der folgenden Aussage zu Ihrem Berufsziel zustimmen oder nicht zustimmen:



Filterfrage



## Z 6 - E-Learning

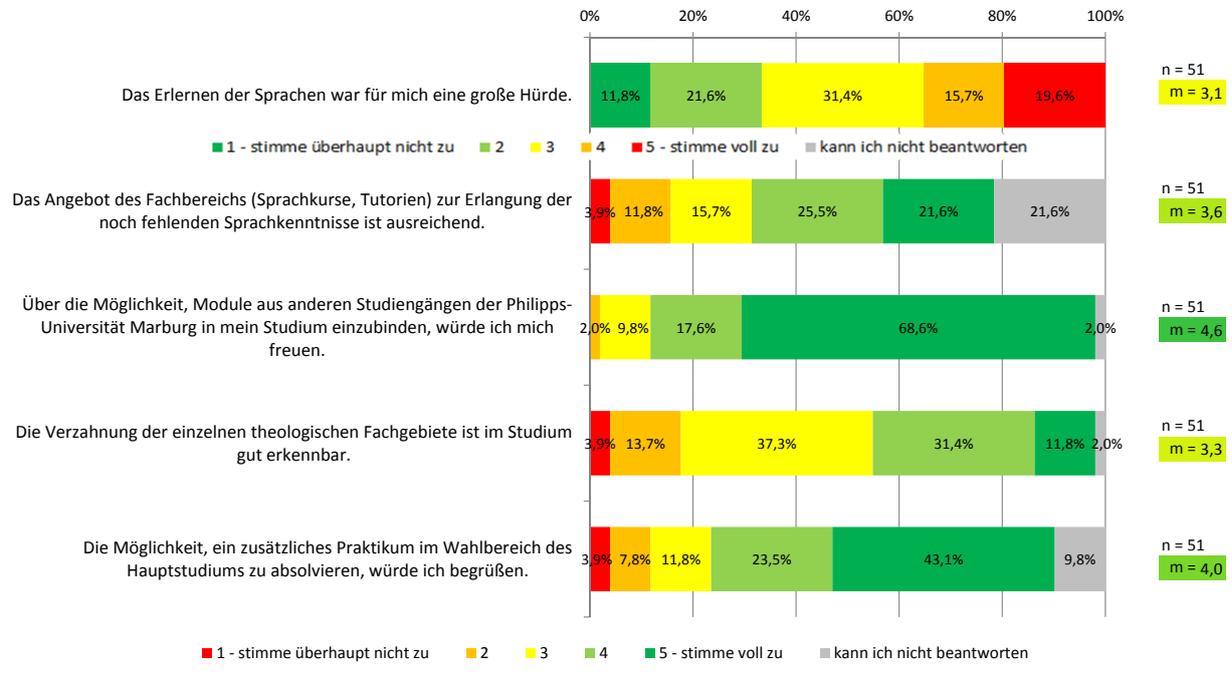
Bitte geben Sie an, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zum Einsatz der Lernplattform ILIAS in Ihrem Studiengang zustimmen oder nicht zustimmen:





## Z 7 - Ergänzende Fragen

Bitte geben Sie an, inwiefern Sie den folgenden Aussagen zustimmen oder nicht zustimmen:



Sie haben angegeben, dass das Erlernen der Sprachen eine große Hürde für Sie war.

Filterfrage

Offene Antworten siehe Anhang S. 36

Sie haben weiter vorne im Fragebogen angegeben, dass Sie einen Studienortwechsel während Ihres Studiums ernsthaft in Erwägung gezogen haben. Planen Sie nach dem Studienortwechsel Ihr Studium an Uni Marburg zu beenden?

Filterfrage



Sie haben sich für ein Studium der Evangelischen Theologie entschieden. Erinnern Sie sich auch an Gründe, die vor Ihrem Studienbeginn gegen ein Studium der Evangelischen Theologie gesprochen haben? (N=36)

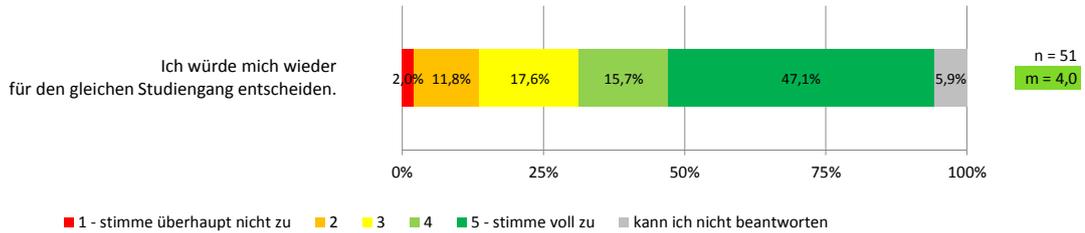
Filterfrage

Offene Antworten siehe Anhang S. 38



### Allgemeine Fragen zum Studiengang /-ort

Bitte geben Sie an, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zum Studiengang zustimmen oder nicht zustimmen:



### Was gefällt Ihnen an diesem Studiengang besonders gut? (N=35)

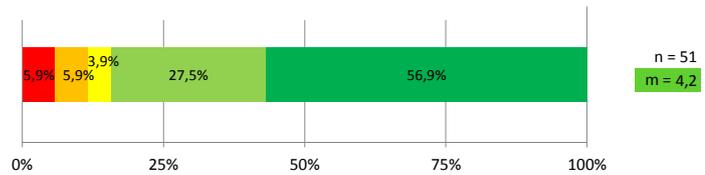
- Themen; Umgang am Fachbereich miteinander
- Die Atmosphäre mit den Studierenden
- Die Vielfalt der behandelten Themen, die Aktualität, das freie und kritische Denken, das Politische; zudem das gute Betreuungsverhältnis, der geringe Konkurrenzdruck, die angenehme Atmosphäre
- die freie Entscheidung, wie ich und was ich studieren moechte und sehr angenehme Pruefungskonditionen; sehr angenehme Arbeitsatmosphäre (wie eine kleine Familie in Marburg) zwischen Studierenden und Lehrenden; mit jedem Semester mehr, merke ich, dass es die richtige Entscheidung war
- Eigenverantwortung, kein Bachelor, freundliche Atmosphäre
- Systematische Theologie; Kirchengeschichte; Altes Testament / Hebräisch
- Die klare Trennung von Wissenschaft und Glaube
- Vielfalt der Fächer und Perspektiven
- Lockere Atmosphäre, Lernerfolge werden unabhängig von Noten gewürdigt
- Ich empfinde das Studium als sehr horizontweiternd; Mir gefällt die Auseinandersetzung mit den Themen, die das Studium mit sich bringen, insbesondere die Vernetzung zum ganzen Leben, Theologie hat viele Verknüpfungspunkte zu anderen Fachbereichen (Philosophie, Psychologie, Anthropologie, Politikwissenschaften, Geschichte,...)
- Glaubensinhalte werden kritisch hinterfragt, dabei wird sehr differenziert vorgegangen; Durch ein verbessertes Verstehen der Theologiegeschichte und der christlichen Religion ergibt sich ein verbessertes Verständnis der Welt; Die Auseinandersetzung mit anderen Wissenschaften bringt neue Perspektiven in theologische Reflexionen.
- Ich liebe die Weite der Themen und die gute Kommunikation mit den Lehrenden.
- Große Vielfalt der Fächer, eigenständige Positionen gefragt. In Marburg sehr persönliches Verhältnis zu den Dozierenden - positiv für den Standort!
- Anregung das kritische Denken zu lernen; die breite des Faches; die persönliche Auseinandersetzung, die das Fach von einem fordert
- spannende Themen; breite Auswahl (auch wenn sie noch mehr auf andere Fachbereiche (Psychologie, Erziehungswissenschaften, ..) ausgeweitet werden könnte; Menschen, die sich Gedanken um die Gesellschaft machen; das Gebäude der alten Uni
- Die Fächer Systematik und Kirchengeschichte, die familiäre Atmosphäre am Fachbereich
- Breites Bildungsangebot von Philologie über Geschichte bis zur Auseinandersetzung mit Kultur (Kunst, Musik)
- die Vielfalt der Perspektiven; die Möglichkeiten, sich wissenschaftlich und praktisch, gesellschaftsbezogen, politisch, individuell und gemeinschaftlich mit Themen zu befassen, die für mich und mein Leben und nach meiner Auffassung auch für die Gesellschaft von (großer) Relevanz sind; die alten Sprachen; Textarbeit; das Lesen und Forschen; das immer neu- und immer weiterdenken; der Austausch mit anderen Theolog\*innen und Menschen ohne theolog. Vorkenntnisse; das Ringen um Antworten auf die "ganz großen Fragen"; dass ich gelernt habe, wie ich lernen kann und wie ich mir selbstständig Themen/Fragen erarbeiten kann; dass der persönliche Glaube sich durch das Studium verändern kann (i.S.v. weiterentwickeln); meine individuelle Weiterentwicklung einfach durch das Studium und die Kontexte rund um die Universität (Hochschulpolitik etc.); speziell Marburg: der gute Kontakt zu den Dozent\*innen; die Stadt Marburg; die Bibliothek Marburg (FB 05 im Speziellen).....diese Liste könnte ich noch lange weiterführen ;)
- Themen des Studiengangs. Breite Ausstellung der Inhalte. Verschiedene Kompetenzen erwerbbar.
- Vergleichsweise kleine Anzahl an Studierenden, daher eher "familiäre" Atmosphäre; zwar Diskussionsdenken, aber praktisch kein Konkurrenzdenken (wie z.B. in Jura oder BWL); die Professorenschaft ist im Großen und Ganzen freundlich und bemüht sich auch oft um den Lernerfolg der Studierenden; es ist ein ganz besonderer Studiengang: Dass er sehr geisteswissenschaftlich und existenzialistisch ist, ist sein Merkmal, seine Stärke aber auch seine Schwäche (z.B. wenn man etwas "Handfesteres" anstrebt)
- Vermittlung was Theologie alles beinhaltet.
- große Bandbreite an verschiedenen Fächern und Disziplinen. Man berührt mehr Lebens- und Wissensbereiche, als mir vor Beginn des Studiums klar war
- Geringe Anwesenheit, viele Wahlmöglichkeiten und Freiheiten zur Gestaltung des Studiums
- Auseinandersetzung mit Themen, die einen persönlich und direkt betreffen.
- Dass trotz Modularisierung ein recht hoher Freiheitsgrad gegeben ist, der es ermöglicht, selbst Schwerpunkte zu setzen und die Studiendauer nicht rigoros begrenzt.
- Mir gefällt das marburger Theologische Profil: Es gibt queerfeministische Theologie, postkoloniale Kritik, spannende Lesekreise und studentische Initiativen, politische Diskussionen.
- dass es um die wirklich existentiellen Themen des Lebens geht
- Die Unterschiedlichkeit der verschiedenen Disziplinen.
- Einblicke in verschiedene Fächer: Geschichte, Philosophie, Soziologie, Philologie etc.; Schulung des kritischen Denkens; eigene Schwerpunktsetzung möglich
- Neue Art zu denken, Möglichkeiten der studentischen Mitbestimmung, Vielfalt der Fachgebiete
- Die Vielfalt, die verschiedenen Querschnittsthemen, die gesellschaftliche Relevanz; Die Selbstkritik
- viel raum für andere dinge drumherum; viele feministische perspektiven
- Der kleine und familiäre Fachbereich; Nette Dozenten, die einen persönlichen kennen.
- Das Miteinander am Fachbereich. Die "geringe" Zahl von Studierenden (auch bundesweit.) ; Der große Fächerquerschnitt und die Vielfältigkeit: Philosophie, Geschichte, Sprache und Philologie, manchmal auch Naturwissenschaften
- die progressive und feministische Ausrichtung der Lehre

### Was gefällt am Studiengang besonders gut - kategorisiert.

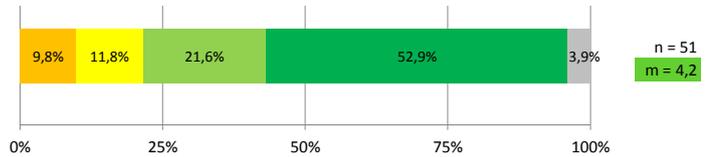
| Kategorie                                     | Anzahl    |
|---|-----------|
| Studieninhalte / -themen                      | 17        |
| Vielfalt der Fachgebiete / Fächerquerschnitt  | 14        |
| Atmosphäre im Studiengang                     | 11        |
| Fokus auf eigenständigem Denken               | 8         |
| Betreuung durch die Lehrenden                 | 7         |
| Umgang untereinander                          | 5         |
| Wahlmöglichkeiten / eigene Schwerpunktsetzung | 4         |
| Prüfungsformen / -konditionen                 | 3         |
|   |           |
| <b>Gesamt</b>                                 | <b>69</b> |

**Bitte geben Sie an, inwieweit Sie den folgenden Aussagen zum Studiengang und zum Studienort zustimmen oder nicht zustimmen:**

Ich würde mich wieder für Marburg als Studienort entscheiden.



Ich kann den Studiengang anderen Studieninteressierten weiterempfehlen.



■ 1 - stimme überhaupt nicht zu ■ 2 ■ 3 ■ 4 ■ 5 - stimme voll zu ■ kann ich nicht beantworten

**Welche Verbesserungsvorschläge zum Studiengang haben Sie? (N=33)**

- Nähere psychische Betreuung.
- Ein Auflösen der Semestergrenze zum Nehmen von Druck hinsichtlich des Spracherwerbs
- Importmodule; weniger Überschneidungen im Stundenplan
- Lockerere Regelung von Abgabeterminen von Hausarbeiten, bei mehreren zu schreibenden Hausarbeiten
- Mehr Zeit (Vorlesungen etc) auf Grundlagen wie Bibelkunde und Sprachen verwenden; Vertiefungsmodule zu spannenderen Themen; Mal eine/n bekannten Professor/in mit neuen Ideen anwerben, der/die Studierende anzieht.
- Schriftliche Latinumsprüfung am Fachbereich; Drei reguläre Versuche in den Sprachprüfungen
- Überarbeitung des Konzepts der Qualifikationsphase; Literatur muss früher gegeben werden, wie auch Hinweise zum Lernen bzw. relevanten Wissen.
- mehr Flexibilität, Sprachprüfungen angenehmer gestalten, nicht als Hürde zu Beginn, mehr Vernetzung und Interdisziplinarität
- Die starken Modularisierungsregularien sind meiner Meinung nach einengend. Man könnte diese ein bisschen lockern, um es Studienortwechsler\*innen zu erleichtern Anschluss zu finden. Besonders weil die Prüfungsordnung sich so sehr von anderen unterscheidet, dass man sich entweder an die Formalia von Marburg anpasst oder pech gehabt hat. Das ist einfach nicht sehr sinnvoll für diejenigen, die ihr Examen nicht in Marburg machen und nach anderer Studienordnung studieren; Die Abgabefristen für die Hausarbeiten erscheinen mir auch zu strikt, es wäre besser hier flexibel zu sein.
- Latinum als Studienvoraussetzung abschaffen; Wahlbereich einführen und breit anbieten; Frauen in die Systematik berufen; Neue Formen für Seminare entwickeln (Modularisierung wenn nach Modellen wie z.B. in Heidelberg, d.h. mehr Freiheit, wie Module kombinierbar bzw. sich zusammen setzen und kein Abschluss von Modulen binnen zwei Semestern; mehr Lehrveranstaltungen: Dafür dass in MR die Lehrstühle doppelt besetzt sind, ist das Lehrangebot zu wenig (gerade im Vergleich zu anderen Studienorten mit doppelter Besetzung, z.B. Erlangen; liegt auch an Art der Modularisierung!); Ausstattung der Bibliothek ist im Vergleich zu Heidelberg oder Mainz mangelhaft (es fehlen Bücher, die man für Seminararbeiten benötigt)
- Größere Flexibilität: keine starren Prüfungsanmeldungen per LSF, größere Kombinationsmöglichkeiten der Module; Studierende sollen selber entscheiden können, wann sie was machen und das nicht durch die Studienberatung vorgegeben bekommen (bezieht sich in diesem Fall auf Frau Schnath); Insgesamt: Eigenverantwortliches Studieren stärken!
- mehr Wahlfreiheit bei Modulen; dass man sich später als ein Monat vor der Prüfung von der Prüfung abmelden kann
- Frist zur Beendigung des Grundstudiums viel leichter verlängern können bzw. ganz abschaffen; mehr Möglichkeiten auch andere Fachbereiche einzubeziehen (was wäre zB mit spiritual care oder stärkerem Schwerpunkt im Menschlichen Bereich (Psychologie, Erziehungswissenschaften, Politik), wir werden irgendwann mit Menschen arbeiten, dafür fühle ich mich zu wenig gebildet); flexiblere Studienplanung (Vertiefungsmodule auch ohne Basismodul wählen können zB oder aus einem Bereich 2 machen dürfen); obligatorischer 3. Versuch für die Sprachen; mehr Möglichkeiten Praktika zu machen (evtl. auch Spezialpraktikum im Sonderpfarramt als Vertiefungsmodul); Prüfungen so oft machen können wie es notwendig wird, dadurch freiere Gestaltung und weniger Stress; für Hebräisch irgendwie eine deutlichere Übungsphase einfach zum AT Texte übersetzen und diskutieren, das was eigentlich interessant ist an den Texten entdecken, wofür im Sprachkurs aber keine Zeit bleibt (und die es dann im Proseminar ja zeitlich nicht schafft)
- Mehr Praxisbezug, weniger Diskussionsanteil in den Seminaren (manchmal wird sehr lange nur "geschwafelt"); Ich würde mir außerdem sehr wünschen, dass Karl Barth in der Einführungs-VI Systematische Theologie thematisiert wird; Die Vertiefungsmodule könnten ebenfalls etwas weniger spezifisch sein. Ich würde mir mehr Anwendbarkeit im Pfarrberuf als ganz spezielle Themen wünschen
- Freieres Studium, weniger Reglementierung des Grundstudiums, fließender Übergang zwischen Grundstudium und Hauptstudium, mehr Motivation für freiwillige Kursbelegung geben (Modulschein für freiwillig zusätzlich abgelegte Vertiefungsmodule?); mehr Begleitung für Hausarbeiten und "ungeschriebene Regeln" (universitäre Kultur) am Anfang des Studiums.
- zu Beginn war ich in der modularisierten Studienordnung, die es damals noch nicht so lange gab, das war manchmal etwas chaotisch und/oder unklar, hat sich mittlerweile aber vermutlich verbessert (durch Landeskirchenwechsel gehöre ich seit einiger Zeit der "alten" Studienordnung an und habe daher keine "Probleme" mehr mit dem Anmelden zu Seminaren/Prüfungen nach der neuen Ordnung); Ich fände es toll, wenn es weiterhin möglich ist, nicht nur nach CreditPoint zu studieren und Teilnahmebescheinigungen/Prüfungsergebnisse "abzuhaken", sondern wenn in Veranstaltungen auch Studierende sind, die einfach an dem Thema/Fach Interesse haben und nicht nur da sind, weil sie "müssen" -> aber das ist eher eine Sache der Einstellung der Studierenden und daher nicht wirklich ein Verbesserungsvorschlag zum Studiengang...; zum Studiengang fällt mir höchstens noch ein: ggf. in den ersten Semestern auch ein Tutorium zu Bibelkunde anbieten (ähnlich der Sprach-Tutorien), das fand ich echt schwierig mir das alleine zu erschließen, da ich nicht christlich/religiös sozialisiert wurde, daher habe ich erst gegen Ende des Studiums wirklich verstanden, auf welche Weise ich gut Bibelkunde lernen kann, bei den anderen Fächern fand ich persönlich es nicht so schwer
- Stärkere Flexibilität in der Beziehung von Modulen (z.B. nicht zwingend beide Veranstaltungen in einem Semester besuchen müssen); Abwertung des Musterstudienplans im Vergleich zu persönlichen Interessen der Studierenden (verbesserte Möglichkeit Veranstaltungen aus reinem Interesse zu besuchen); Größere Flexibilität bei der Abgabe von Hausarbeiten (Es kann nicht sein, dass "absichtlich durchfallen", um mehr Zeit zu erhalten zum Regelfall wird. Besser wäre eine Möglichkeit zur begründeten Verlängerung der Abgabefrist, z.B. im Falle eines Praktikums oder mehrerer Hausarbeiten gleichzeitig).
- Eine noch freiere Diskussionskultur wäre wünschenswert, da manchmal gewisse vorherrschende Ideologien eine unverkrampte Kommunikation erschweren.
- Umstieg auf Bachelor-Mastersystem, damit man sich nach Abschluss des Bachelors evtl. umorientieren kann.
- weniger Überschneidungen der Veranstaltungen. Manchmal ist es schade, dass man auf Grund der Modularisierung viele Veranstaltungen nicht besuchen kann, da sie sich mit den Pflichtmodulen überschneiden -> mehr Veranstaltungen montags und freitags
- Hebräisch nicht in einem Semester lernen, sondern noch Semesterferien dazu nehmen. Mehr persönlichen Kontakt und Austausch. Bessere Erklärung zum wissenschaftlichen Arbeiten- wünsche mir eine Anleitung zum Hausarbeitsschreiben. (Wenn man noch nie eine Hausarbeit geschrieben hat und wenig Hilfe bekommt, führt dies zwangsläufig zu hohen Durchfallquoten.); Wünsche mir bessere Betreuung.

**Fortgesetzt: Welche Verbesserungsvorschläge zum Studiengang haben Sie? (N=33)**

- Mehr Möglichkeiten, nach Interesse zu studieren und diese Veranstaltungen auch anrechnen zu können. Ich habe oft das Gefühl, dass ein vertiefendes und interdisziplinäres Interesse und die Auseinandersetzung damit im Studium nicht viel Platz hat.
- Die Beschränkung auf eine weiß-westliche Theologie zu lockern, zB durch vermehrte interkulturelle Angebote oder mehr Möglichkeiten von Auslandspraktika.
- Wir brauchen mehr Wahl- und Kombinationsfreiheit, die Möglichkeit, an anderen Fachbereichen Veranstaltungen zu belegen und anrechnen zu lassen und mehr interdisziplinäre Veranstaltungen; Für die armen Menschen, die nach marburger Prüfungsordnung studieren wären weniger Prüfungsleistungen förderlich für eigene Schwerpunktsetzungen.
- weniger spezifisches Einzelwissen in Seminaren und Vorlesungen und mehr die größeren Zusammenhänge
- Eventuell ein regelmäßigeres Angebot der Basismodule, sowie eine Möglichkeit länger als 7 Semester im Grundstudium zu sein.
- Latinum nicht verpflichtend - Latein habe ich bis jetzt nie gebraucht.
- Weniger Wert auf die Sprachen legen, bessere Verknüpfungen der Fachgebiete, bessere praktische Aussichten und Anwendungen, Vernachlässigung der Fokussierung auf immer die selben Theolog\*innen
- Mehr Wahlmöglichkeiten! Erst die Freiheit des Studiums ermöglicht wirkliche Interdisziplinarität und das Erwerben von Sprachfähigkeit. Module wirken sich strukturell schädlich auf das Studium aus.
- viel mehr praxisbezug, verschiedene arbeitsbereiche in praktika abdenken; mehr arbeit mit den menschen, mehr gesellschaftsanalysen; mehr arbeit mit körpererfahrungen
- Anforderungen der Sprachen entschärfen, bzw diese anders fördern.
- weniger strenge Modularisierung, Möglichkeiten vor allem am Anfang des Studiums, eigenen Interessen/ Neugier nachzugehen; Die Möglichkeit sich kurzfristiger zu Prüfungen ab/an zu melden; Die Möglichkeit echte Exportmodule zu absolvieren; Keine Begrenzung von 7 Semestern für das Grundstudium; Keine Anwesenheitspflicht! Die Möglichkeit Module auch über mehr als 2 Semester zu ziehen; Wochenendöffnungszeiten der Bibliothek

**Verbesserungsvorschläge - kategorisiert.**

| Kategorie                       | Anzahl    |
|---------------------------------|-----------|
| Studiengangsstruktur            | 19        |
| Prüfungsformen / -organisation  | 13        |
| Wahlmöglichkeiten / -freiheiten | 13        |
| Studieninhalte                  | 8         |
| Praxisbezug                     | 4         |
| Ausstattung (Bibliothek)        | 2         |
| Betreuung durch die Lehrenden   | 2         |
| Didaktik                        | 2         |
| Umgang untereinander            | 2         |
| <b>Gesamt</b>                   | <b>65</b> |

**Haben Sie Anmerkungen oder Hinweise zu diesem Fragebogen? (N=10)**

- |   |   |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>- Coole Sache!</li> <li>- Nein</li> <li>- Schön, dass der Fragebogen ein bisschen an das Studium der Evangelischen Theologie angepasst ist (bsp. Gemeindepraktikum). :)</li> <li>- Eine Seite (die zur Studienberatung) war unklar formuliert / programmiert. Ich wusste nicht, was ich anklicken sollte.</li> <li>- Gut, dass der Studiengang evaluiert wird - da muss einiges verbessert werden!</li> <li>- Gute Idee. Hoffe auf Verbesserungsbereitschaft der jeweiligen Personen und Systeme.</li> <li>- Ich war bei Frau Schnath zu Beratungsgesprächen, daher hab ich das jetzt nicht angegeben, hilft Ihnen ja nicht. Aber die Umfrage ist in dem Punkt uneindeutig.</li> <li>- ne war gut</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Sinnvoll, dass das mal allgemein abgefragt wird. Wenn sich in diesem Studiengang nicht schnellstens was tut, wird wirklich was verloren gehen. Es ist spürbar, dass die aktuellen Lehrenden noch aus der Zeit kommen, in der die Studierenden noch das Gefühl hatten, ihnen wird Vertrauen hinsichtlich der eigenen Bildung entgegen gebracht. Auch sie vermissen das freie studieren und das ist unser Glück. Doch bald werden nur noch Generationen in den Lehrstühlen sein, die selbst nicht mehr wissen wie selbstbestimmte Bildung funktioniert. Davor graut es mir jetzt schon.</li> <li>- manche fragen konnte ich schwer beantworten, weil sie eine wertung implizieren, die ich garnicht abgeben wollte (zb zu dauer des studiums).</li> <li>generell fände ich es spannend auch spezifisch studieninhalte zu evaluieren oder auch die Form, wie gelernt wird...</li> </ul> |
|---|---|



## Anhang : Offene Antworten Mobilität, Studienwechsel (S.20-24)

**Sie haben angegeben, einen Studiengangwechsel ernsthaft erwogen zu haben.  
Bitte nennen Sie hierfür Gründe. (N=15)**

- Interesse an anderem Studienfach; Absicherung im Falle des erneuten Scheiterns im Latinum
- Unzufriedenheit mit inhaltlicher Ausrichtung
- praxisferne der theologischen Disziplinen; stupides Sprachenlernen über mehrere Semester; offenes, ziellos wirkendes Studium; Infragestellung der eigenen Eignung für den Pfarrberuf
- in erlangen zu unpolitisch und zu wenig Gegenwartsbezogen
- Überforderung; Gesundheitliche Probleme
- Stress mit dem Zeitrahmen des aktuellen Studiengangs; leicht: Intresse auch in anderen Bereiche
- Praxisbezug der Ausbildung erscheint mir zweifelhaft, ich bin mir nicht sicher, ob ich später eine erfüllende und bezahlte Arbeit finden kann
- Persönliche Gründe
- Zu wenig persönlicher Kontakt
- Es gibt andere Studiengänge, die mir genauso gut, wenn nicht besser, lägen. Wenn also der aktuelle Studiengang anstrengend (nicht nur vom Stoff her, sondern auch emotional) wird, erscheint es einfacher einen anderen Weg zu gehen.
- Das Theologiestudium ist sehr langwierig und deckt nicht unbedingt meine Interessen ab.
- zu wenig praxisbezug; zu wenig gesellschaftsanalysen
- Berufliche Perspektive ungewiss; Anforderungen zu Hoch
- Interesse an Ingenieursstudiengängen
- Zum jetzigen Zeitpunkt käme für mich kein Studiengangwechsel mehr in Frage, aber durchaus die Aufnahme eines weiteren oder neuen Studienfachs oder zumindest eines Masters in einem Bereich von Interesse. Die Theologie ist sehr weitgefächert und interdisziplinär. Viele meiner Interessen und Schwerpunkte, die ich innerhalb der Theologie für mich gefunden habe, decken sich mit den Inhalten anderer Studiengänge im geistes- und gesellschaftswissenschaftlichen Bereich (vor allem Soziologie, Psychologie, Kultur- und Religionswissenschaften sowie Orientwissenschaften). Da der KEX Studiengang mir nicht wirklich viel Möglichkeiten und Freiheit geboten hat, auch über den Tellerrand hinaus andere Studiengänge und Module zu belegen und angerechnet zu bekommen sowie praktische Erfahrungen zu sammeln, würde ich das gerne nachholen. Vermutlich aber dann erst nach Abschluss. Letztlich ist es auch eine Frage der persönlichen beruflichen Perspektiven innerhalb des Berufsfelds Theologie und Kirche, die ich weiter für mich entwickeln und klären möchte. Mit einer normalen Stelle im herkömmlichen Gemeindepfarramt hätte ich zumindest nach aktuellen Bedingungen und Umständen aus verschiedenen Gründen noch so meine Probleme. Daher kommt mir jede weitere potenzielle Tür, die sich mit der Zeit des weiteren Studiums noch öffnen kann, durchaus sehr gelegen.



## Z 7 - Ergänzende Fragen (S. 31)

**Sie haben angegeben, dass das Erlernen der Sprachen eine große Hürde für Sie war.  
Bitte nennen Sie hierfür Gründe? (N=14)**

- Die kurze Lernzeit; Prüfungsangst
- Jeweils nur ein Semester Zeit für Latinum und Hebraicum nach Studienverlaufsplan; Das ist zu wenig, wenn man drei Sprachen nachholen muss  
Das Level der Studierenden am Anfang des Studiums ist sehr unterschiedlich. Der Griechisch-Kurs baut auf Lateinkenntnissen auf, die aber (egal ob mit Latinum an der Uni oder ganz ohne) nicht da sind. Somit ist man sehr auf sich alleine gestellt. Der Umfang einer antiken Sprache ist immens, der Aufwand bei der ersten Sprache riesig. Des Weiteren ist der Druck groß, Versagensangst die Regel, dies wird von der kurzen Zeit bis zur Prüfung verstärkt. Dies fördert keineswegs ein nachhaltiges Erlernen der Sprachen.
- In meiner Schulzeit erlernte ich leider nicht die für die Sprachen erforderlichen Termini der lateinischen Grammatik, was das Verständnis sehr erschwerte.
- Ich musste alle drei Sprachen an der Uni (Erlangen) erlernen binnen drei Semestern
- Ich würde die Möglichkeit für Intensivkurse in den Ferien begrüßen, da dies meiner Lernform eher entspricht. Ich empfinde es als anstrengend, dass die Sprachen während des normalen Unibetriebs laufen müssen. Außerdem ist es demotivierend, dass es keine Leistungspunkte für diesen enormen Aufwand gibt. Ich würde begrüßen die Sprachen zumindest als Vertiefungsmodul anzurechnen, so wie es mit assyrisch o.Ä. auch ist; Hinzu kommt, dass die Sprachen ein enormes Durchhaltevermögen bedürfen.
- Das geforderte Lerntempo erschien mir sehr hoch
- In den Sprachkursen begegnet TheologiestudentInnen zum ersten Mal die Art und Weise studentischen Lernens. Wer keine alten Sprachen an der Schule gelernt hat, ist damit hier auch das erste mal konfrontiert. Dabei sind diese Kurse nach der Examensvorbereitung die arbeitsintensivsten Module im ganzen Studium. Wenn persönliche (familiäre, gesundheitliche) Probleme während dieser Zeit auftreten, kann schnell der Anschluss an den Kurs verloren werden. Der Druck ist groß, da Nichtbestehen von Sprachprüfungen zu Problemen mit dem Studienverlauf führen kann und noch wenig Erfahrung mit Prüfungen an der Universität besteht. Durch die Unterschiedlichkeit der Sprachen Griechisch und Hebräisch kann man zudem in der einen Sprache Probleme beim Lernen haben, selbst wenn die andere gut lief.
- Es ist nicht leicht, eine tote Sprache zu erlernen und dann auch über Jahre wachzuhalten. Ich notiere mir meine Arbeitszeiten und etwa für Griechisch habe ich insgesamt in Eigenstudienzeit ca. 500 h investiert (Vorlesungen und Tutorien sind nicht eingerechnet!), für das Hebraicum habe ich etwa 250 h investiert (Vorlesungen und Tutorien sind nicht eingerechnet!). Es ist ein großer Zeitaufwand und eine äußerst schwer zu erwerbende Kompetenz. Trotzdem liebe ich die Sprachen und es wäre ein Verlust, sie aus dem Pflichtbereich zu streichen. Es ist gut, dass Latein nicht aktiv gefordert wird, aber zwei Ursprachen der Bibel sind schon richtig gut - bitte beibehalten!



**Fortgesetzt: Sie haben angegeben, dass das Erlernen der Sprachen eine große Hürde für Sie war.  
Bitte nennen Sie hierfür Gründe. (N=14)**

- Es ist schwierig tote Sprachen in kurzer Zeit zu erlernen.
- Viel Arbeitsaufwand und sehr hohes Niveau der Prüfungen
- Zu viel Input, 1 oder 2 Semester reichen nicht, um eine Sprache ausreichend zu erlernen und zu verstehen; Bisher nur Bulimie lernen.
- Platonisches Griechisch ist nicht nötig für das NT und völlig sinnfrei zu erlernen
- Es ist ein hoher Zeitaufwand, eine hohe Disziplin und Selbstständigkeit erforderlich, die ich gerade als Studienanfängerin nicht hatte.
- Die 3 Sprachen hintereinander lernen zu müssen, macht aus den Grundstudiumssemestern eine "Durststrecke", da ich mir, nachdem ich in einem Jahr sowohl das Graecum als auch das Latinum gemacht habe, eine Pause gewünscht hätte. Kraft und Motivation für Hebräisch haben mir nach "Semesterferien", in denen ich mich eigentlich jeden Tag mit Latein beschäftigt habe, wirklich gefehlt; Auch sind die Grundstudiumssemester notwendigerweise so sehr auf die Sprachen fixiert, das ich oft alle andern Veranstaltungen nicht so gut vor- und nachbereiten konnte wie ich wollte. Das "trockene" Pauken der Sprachen macht Lust auf Theologie, jedoch steht diese leider im Grundstudium nicht im Fokus. Dieses Nacheinander hat mich beim Sprachenlernen oft frustriert, z.B. wenn ich Veranstaltungen durch die ich viel mitnehmen kann, nicht so viel Zeit einräumen konnte, wie ich eigentlich gewollt hätte.



**Sie haben sich für ein Studium der Evangelischen Theologie entschieden. Erinnern Sie sich auch an Gründe, die vor Ihrem Studienbeginn gegen ein Studium der Evangelischen Theologie gesprochen haben? (N=36)**

- Länge des Studiums
- Die Sprachen.
- Zweifel bezüglich eigener sehr kritischer Einstellung zum Thema "Glaube" (gerade hinsichtlich der späteren Berufsperspektive schwierig)
- Arbeitsbedingungen im späteren Berufsfeld; andere Interessensschwerpunkte
- Reaktionen von Bekannten
- Die Dauer des Studiums ; Drei Sprachen nachholen zu müssen
- Nein. Gab nie Gründe dagegen
- Wenige Alternativen zum Pfarrerberuf im späteren Berufsleben.
- Die drei alten Sprachen, vor allem Latein, waren ein Argument dagegen. Ebenso die starke Konzentration auf Textarbeit (Lesepensum, Übersetzung, sprachliche Analysen,..)
- wenig Freiheit in der Familienplanung im Pfarrberuf; "weltfremdes", veraltetes Fach?; unklarer Gegenwartsbezug; es erfordert Mut, sich an die Theologie heranzuwagen und alle Gewissheiten zu hinterfragen; Sonderstellung in sozialen Gruppen, sobald das Studium zur Sprache kommt
- Ich wusste nicht genau, was man (außer dem Pfarramt) für berufliche Perspektiven hat und natürlich waren die Sprachen "Angstgegner".
- Sprachen. Unklares Verhältnis von persönlicher Frömmigkeit/Glauben
- Die lange Zeit mit den Sprachen; Das modularisierte Studiensystem, welches dazu führt, dass es wenig Zeit gibt sich mit den gerade persönlich interessanten Themen zu beschäftigen; Zu wenig Praxisbezug, zu wenig Möglichkeit sich persönlich zu entwickeln, was ich aber für dringend notwendig als Pfarrerin halte; Mein Entsetzt sein über die Trägheit von Kirche; Mein Entsetzen über das Erstarken fundamentalistischer, evangelikaler Ideen
- unklares Berufsziel; Praxisbezug fragwürdig
- ich habe damals (sowie heute noch) daran gezweifelt ob ich Pfarrerin werden möchte; Befürchtung es würde zu fromm
- Breite Bildungsmöglichkeit von Philologie über Geschichte bis zu Auseinandersetzung mit Kultur wie Kunst und Musik.
- die drei Sprachen nachholen zu müssen, war schon irgendwie abschreckend auf den ersten Blick, aber ich war motiviert es trotzdem zu versuchen und daher stellte dies keinen Hinderungsgrund dar und man kann es insgesamt gut schaffen, alle drei Sprachen nachmachen zu müssen, finde ich; gegen ein Theologie-Studium hätte sonst nur die Möglichkeit einer anderen für mich interessanten Ausbildung gesprochen, die durch das Studium nun aber ein Stück weit auch in den Hintergrund gerückt ist, da das Theologiestudium für mich genau richtig war (dennoch stand diese Ausbildung studiumsbegleitend immer im Fokus meines Interesses, hat aber aus verschiedenen Gründen nie zum Abbruch des Theologiestudiums geführt)



**Fortgesetzt: Sie haben sich für ein Studium der Evangelischen Theologie entschieden. Erinnern Sie sich auch an Gründe, die vor Ihrem Studienbeginn gegen ein Studium der Evangelischen Theologie gesprochen haben? (N=36)**

- Berufliche Festlegung. Gesellschaftliche Vorurteile gegenüber der Theologie.
- gesellschaftlich eher verpönter Studiengang; Sinnfrage, v.a. Frage nach dem späteren Beruf, Frage nach der persönlichen Eignung; wenig "grundständiges" Studium, sondern eher "abgehoben"
- Die Sprachen
- Ob ich bei der Kirche arbeiten möchte.
- Respekt vor den Sprachen; - Die Frage, ob der Pfarrberuf das Richtige für mich ist oder eher nicht; persönliche Erfahrungen mit Risiken, die der Pfarrberuf mit sich bringt
- Sprachen und Dauer und zu wissenschaftliches Arbeiten, ohne Bezug zur Realität (hat sich bestätigt )
- Nein
- die Möglichkeit, mit guten NC einen anderen Studienplatz zu erhalten; nicht-konfessionelles Elternhaus
- fragwürdige Berufsaussichten; zu wenig Horizonterweiterung
- es hat nichts dagegen gesprochen. Ich wollte das schon seit der 10. Klasse spätestens ganz sicher machen und konnte es kaum abwarten, bis ich endlich mein Abi habe, um dann endlich anzufangen. Ich studiere schon lange und bereue kein einziges Semester!
- Die Sprachen haben dagegen gesprochen. Außerdem die Vernachlässigung meiner anderer Interessen.
- Frömmigkeit einiger Landeskirchen.
- Bedenken gegenüber diesem Studiengang waren eher auf den Pfarrberuf bezogen. Angst vor Überforderung im Pfarrberuf
- Sehr eingegrenzte Möglichkeiten der Berufswahl, andere Interessen größer, langes Studium, Sprachen
- wollte eigentlich Psychologie studieren, aber dafür hat meine Abinote nicht gereicht; sehr eingeschränkte berufliche Perspektiven/ Arbeitsfelder, nämlich im Grunde nur Pfarramt (-> Kirche als Arbeitgeberin); existenzielle, persönliche und religiöse Ansprüche, Verantwortungen, und Dimensionen des Studienganges, die es so in anderen Studiengängen nicht gibt -> direkter Bezug zur eigenen Lebenssituation und zu eigenen politischen, ethischen, religiösen etc. Haltungen und Entscheidungen -> Theologie wird somit zu persönlichen, emotionalen und zeitweise auch mal belastenden Herausforderung; eigene kritische Haltung zu vielen institutionellen Strukturen der EKD sowie zu den veralteten Dogmen, Lehren und Wahrheitsansprüchen der Kirche; Religion als Beruf ?! ist das überhaupt möglich, sinnvoll
- Studium stark mit dem Beruf der\*des Pfarrer\*in verbunden. Diesen Beruf strebte ich noch nicht an.
- zu wenig verschiedene berufswahl außerhalb des pfarramts
- Die 3 Sprachen.
- Die lange Studiendauer und das Nachholen von 3 Alten Sprachen.